

TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

Mai 2004 • 9. Jahrgang • Nr. 4

Inhalt

<i>Frauenaufzug</i>	
Frauen manifestieren sich	2/3
<i>Tüüfner Chopf</i>	
Margrit Gmünder, Fachstelle für die Gleichstellung	5
<i>Karikaturen</i>	
Teufner Frauen	7
<i>Flamenco</i>	
Bettina Castaño	8
<i>Porträt</i>	
Charlette Schweizer	9
<i>Schule</i>	
Theater und Indianer	10
<i>Verabschiedungen</i>	
Rosmarie Nüesch und Peter Zellweger	11
<i>Projektgruppe «Heime»</i>	
Grosse Herausforderung	13
<i>Aus der Ratsstube</i>	
Aktiver Gemeinderat	14/15
<i>Abstimmung</i>	
Pro und Kontra Kunstrasen	17
<i>Politik</i>	
Neuer FDP-Präsident Petition «Spörri»	19
<i>Wanderweg</i>	
Neuer Klösterli-Steg	21
<i>Panorama</i>	
Abschied «Schäflisegg»	22/23
<i>Gewerbe</i>	
25 Jahre Boutique Sanna Auto-Frühling	25 27/29
<i>Im Bild</i>	
Konfirmanden und Erstkommunikanten	35
<i>4-US</i>	
Golf für Jugendliche	36
<i>Dorfleben</i>	
Gratulationen, Nekrologe, Abschlüsse, Hochzeitsglocken Rätsel, Veranstaltungen	37–44

Auf zum Appenzeller Frauenaufzug!

Kunstprojekt zum 75-Jahr-Jubiläum der Ausserrhoder Frauenzentrale im Teufner Zeughaus.

● GÄBI LUTZ

In einem eindrücklichen «*Frauenaufzug*» manifestieren sich kunstschaffende Appenzeller Frauen vom 7. Mai bis 6. Juni im *Zeughaus Teufen*. Das ambitionöse Kunstprojekt, das aus Anlass des 75-Jahr-Jubiläums der *Frauenzentrale AR* stattfindet, gibt Gelegenheit, über Geschichte, Gegenwart und Zukunft von Kunst und Kultur nachzudenken und dieses Nachdenken einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Verschiedene Kulturproduzentinnen aus den Sparten *Kunst, Film, Literatur, Musik, Tanz* und *Architektur* haben in vielgestaltigen Beiträgen dem Anlass angemessene Themen bearbeitet (*Seiten 2 + 3*).

Eine Frauenstreichmusik eröffnet die Veranstaltungen im Zeughaus – mit dabei auch die Teufnerin Annemarie Knechtle (rechts aussen), Leitung und Bass.
Foto: GL

Im «Appenzeller Frauenaufzug» spielt auch eine Teufnerin mit: Die Musikerin *Annemarie Knechtle* leitet die Frauenstreichmusik, die zur Eröffnung der Veranstaltungen im Zeughaus aufmacht (*Seite 3*).

Der «Appenzeller Frauenaufzug»

hat auch die «*Tüüfner Poscht*» inspiriert. Die Dorfzeitung porträtiert verschiedene Frauen aus Teufen: «*Tüüfner Chopf*» ist *Margrit Gmünder*, Leiterin der Ausserrhoder Fachstelle für Gleichstellung (*Seite 5*). «Leicht überzeichnet» sind die Frauenbilder des Teufner Karikaturisten *Alexander Blanke*, der seine «Tüüfner Chöpf» im «*baradies*» ausstellt (*Seite 7*). In der gleichen Kulturbar sind ab 14. Mai Keramikarbeiten der Teufner Künstlerin *Charlette Schweizer* zu sehen (*Seite 9*). Weitere Beiträge widmen sich der in Spanien lebenden Flamenco-Tänzerin Teufner *Bettina Castaño*, der Denkmalpflegerin *Rosmarie Nüesch*, einer Modefachfrau und einer Ernährungsberaterin.

Die Frauen-Beiträgen in dieser Ausgabe werden abgerundet durch die gewohnten Berichte über das Teufner *Dorfleben* in seiner ganzen Bandbreite: Politik, Schule, Jugend, Sport, Erholung, Kunst, Kirche, Gewerbe und Veranstaltungen.



So manifestieren sich Frauen im Appenzellerland

Das Zeughaus ist vom 7. Mai – 6. Juni zu einem offenen Gefäss aufbereitet, das den «Frauenaufzug» in all seinen Facetten aufnimmt.



Die drei «Leitfrauen» des «Appenzeller Frauenaufzugs»: Ursula Badrutt Schoch, Eva Keller und Agathe Nisple mit zwei der ausgestellten Hockern der Künstlerin Olivia vor dem Zeughaus in Teufen (von links).
Foto: GL

Das 75-Jahr-Jubiläum der *Frauenzentrale AR* gibt Anlass, über Geschichte, Gegenwart und Zukunft von Kunst und Kultur nachzudenken und dieses Nachdenken einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Vielgestaltige Beiträge

Das *Zeughaus* in Teufen ist vom 7. Mai bis 6. Juni zu einem offenen Gefäss aufbereitet, das den *Appenzeller Frauenaufzug* in all seinen Facetten aufnimmt. Verschiedene Kulturproduzentinnen aus den Sparten *Kunst, Film, Literatur, Musik, Tanz* und *Architektur* sind eingeladen und haben in vielgestaltigen Beiträgen dem Anlass angemessene Themen bearbeitet. Herausragende Frauenfiguren und

frauenspezifische Themen finden genauso Platz wie Forschungsprojekte aller Art, Abwegiges, Schräges und ganz Gewöhnliches.

Überregionale Ausstrahlung

Neben künstlerischen Arbeiten im Bereich *Installation, Malerei, Skulptur* und *Neue Medien* gehören zum Appenzeller Frauenaufzug auch eine *Bibliothek und Videothek* mit Arbeiten von Künstlerinnen, eine *Bar*, eine *Lounge*, *Lesungen, Konzerte, Theater, Performances, Diskussionen, Führungen, Kaffeekränzli* und ein *Kino*.

Der Appenzeller Frauenaufzug ist ein temporärer Treffpunkt von überregionaler Ausstrahlung, ein Gegengewicht zur fehlenden Institution für Zeitgenössisches, ein Ort der Recherche zum Verweilen, ein Werkplatz auf Zeit für Jung und Alt, Mann und Frau.

Von Tradition bis Vision

«Mit dem Titel Appenzeller Frauenaufzug werden in offener Anspielung und mit ironischem Unterton Bereiche wie Tradition, Bewegung, Vision, Inszenierung und Spiel angesprochen, aber auch Themen der Emanzipation, des Alpwesens, des Alltags, der Erotik oder des Übermuts tangiert», schreibt die Konzept-

Architektur / Raum

Eva Keller mit Peter Hubacher und Buffet für Gestaltung

Bibliothek/Videothek

Regula Engeler und Verena Schoch

Kino El Avion

Regula Engeler und Verena Schoch mit Extraprogramm

Grafik

Dorothea Weishaupt mit Michael Heilmann und groenland.berlin.basel

gruppe mit Ursula Badrutt, Agathe Nisple, Eva Keller, Ursula Palla und Ruth Schläpfer.

Zukunftgerichtetes Archiv

Der Appenzeller Frauenaufzug verstehe sich als lustvoll ausufernde Setzung von historisch-visionärem Ausmass. «Erinnertes, Vergessenes, Verdrängtes wird mit Wünschen, Sehnsüchten, Ängsten verknüpft.» Dabei entsteht ein zukunftsgerichtetes Archiv zum Wirken der Frauen. Es geht nicht um eine umfassende Aufarbeitung, sondern um eine in der Anlage stets unvollständige Bestandesaufnahme in assoziativem Gleiten und Abgleiten zwischen unterschiedlichen Fragen zum Selbstverständnis der Appenzellerinnen und Appenzeller. GL

Kontakt und Information: Ursula Badrutt, Herisau (071 351 59 31 / 079 672 79 66; ursula.badrutt@hispeed.ch; Agathe Nisple, Appenzell (071 787 33 30 / 079 601 15 67; agathe.nisple@bluewin.ch; www.frauenaufzug.ch

Aufzug der Künstlerinnen

Folgende Künstlerinnen finden sich im Appenzeller Frauenaufzug:

Johanna Altherr mit Eva Wandeler, Antonia Brülisauer, Barbara Brülisauer, Nicole Böniger, Luzia Broger, Karin Bühler mit Nic Tillein, Roswitha Doerig, Monika Ebner, Eva Hensel, Caroline Inauen zu Emma Kunz und Sophie Täuber, Vera Sara Müller, Sibylle Neff, Caro Niederer, Olivia, Ursula Palla, Monika Rechsteiner, Lisa Schiess mit Simon Beer, Jean Crotti, Jean-Luc Manz, Anina Schenker, Kerim Seiler, Ida Schläpfer mit Hans Ruedi Fricker, Ruth Schläpfer, Verena Sieber-Fuchs, Aleksandra Signer, Mirjam Staub, Gerda Tobler, Daniela Wettstein zu Elisabeth Pletscher, Birgit Widmer.

Öffnungszeiten

Mittwoch bis Freitag, 14–18 Uhr; Sa/So 11–16 Uhr; Auffahrt, 20. Mai, Pfingstsonntag, 30. Mai, und Pfingstmontag, 31. Mai, von 11–16 Uhr

Bei Veranstaltungen Tür-, Bar- und Bistroöffnung um 18 Uhr

Öffentliche Führungen am 9. Mai, 11 Uhr, und am 6. Juni, 11 Uhr

Preise: Ausstellung und öffentliche Führungen gratis; Veranstaltungen 25/15 Franken; Kino El Avion: 10 Franken; Kinderaufzug: 10 Franken

Annemarie Knechtle: Auftakt mit Teufner Klängen

Die Teufner Musikerin hat für den «Appenzeller Frauenaufzug» eine neue «Frauestrichmusik» zusammengestellt.



Annemarie Knechtle spielt Bass in ihrer Stube im Schwendibüel hoch über Teufen.
Foto: GL

Unter den zahlreichen Kunstschaffenden aus Appenzell Ausserrhoden und -Innerrhoden wirkt auch eine Teufnerin mit am *Appenzeller Frauenaufzug*: Die 38-jährige Musikerin *Annemarie Knechtle-Roth* spielt mit «ihrer» «Frauestrichmusik» zur Eröffnung des kulturellen Grossanlasses im Zeughaus.

Für die Mitorganisatorin *Agathe Nisple* war es naheliegend, Annemarie Knechtle zur Bildung einer

Frauenformation zu bewegen. Der Leistungsausweis der Teufner Musikerin ist beeindruckend genug.

Die Original Frauenstreichmusik spielt mit drei Geigen (*Miriam Manser*, Appenzell; *Elisabeth Eberhard* und *Ursula Eugster*, Herisau), Cello (*Katrin Neff*, Meistersrüte), Bass (*Annemarie Knechtle*) und Hackbrett (*Susanne Alder*, Herisau).

Frauenmusik mit Ausstrahlung

Bei der Zusammenstellung der Formation hat Annemarie Knechtle nicht auf Bestehendem aufgebaut, sondern eine neue, experimentelle Frauengruppe gebildet. «Hauptkriterium war: Wir müssen zusammenpassen. Daraus entsteht Ausstrahlung und Qualität», erklärt die Teufner Musikerin mit Toggenburger Wurzeln. Die bunt zusammen gewürfelte Formation – notabene lauter erfahrene Musikerinnen – macht Musik aus Freude. «Musik ist unsere gemeinsame Sprache. Die Musik soll 'obere go'».

An der Vernissage vom Samstag, 8. Mai, 18 Uhr, spielt Annemarie Knechtles «Frauestrichmusik» Traditionelles – allerdings ohne Tracht: Walzer, Polka, Schottisch, Mazurka.

In der Volksmusik verwurzelt

Annemarie Knechtle macht Musik seit ihrer Kindheit. Sie ist zusammen mit sechs Geschwistern in Oberhelenschwil aufgewachsen; zuhause wurde viel Hausmusik gespielt. Annemarie begann mit Flöten und lernte später Konzert-Zither, Saxophon und Bass, zuletzt auch noch Klavier.

Annemarie Knechtle ist in der Volksmusik verwurzelt, spielt aber zu mehr als 50 Prozent Klassik. Sie ist seit 15 Jahren Mitglied des Toggenburger Orchesters und spielt in verschiedenen ad-hoc-Orchestern.

Ihre Liebe zur Appenzeller Musik manifestierte sich in zahlreichen Auftritten mit den «*Alder-Buebe*». Wichtig war ihre Begegnung mit *Noldi Alder*, mit dem sie «viele schöne Sachen» gemacht habe. Eine faszinierende Erfahrung sei auch ihr Bass-Engagement im Film «*Bergfahrt*» gewesen.

Neben der Musik- ist Annemarie Knechtle eine Familienfrau: Zusammen mit Ehemann *Christoph* und den Kindern *Stephanie* (13½), *Simon* (12) und *Manuel* (10) lebt sie seit 14 Jahren glücklich in Teufen.
Gäbi Lutz

Vielfältige Veranstaltungen im Zeughaus

Fr, 7. Mai: Jubiläumsveranstaltung der Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden

Sa, 8. Mai, 17 Uhr: Vernissage

18 Uhr «Fraue machid uf» mit *Annemarie Knechtle*, Teufen (Leitung und Bass), *Susanne Alder* (Hackbrett), *Katrin Neff* (Cello), *Miriam Manser* (Geige), *Ursula Eugster* (Geige), *Elisabeth Eberhard* (Geige)

So, 9. Mai, 11 Uhr: Führung zum Muttertag

Fr, 14. Mai, 21 Uhr: Kino El Avion

Sa, 15. Mai, 20 Uhr: «Quer-Sicht: Poesie» mit *Sabine Wen-Ching Wang* (Lesung von Lyrik), *Ilija Vasella*, *Stella Brunner* und *Johanna Lier* (Pop-Rock-Poetry), *Sandra Künzi* (Slam-Performance)

So, 16. Mai, 19 Uhr: «Tanz in Stücken» mit *Claudia Roemmel* («und tanze mit mir in den Himmel hinein», Video), *Christa Näf* («Flimmer», Video), *Tanja Boppart*, *Tanja Büchel*, *Jiulia Pyrokakou* mit je einer Live-Performance, anschliessend Flaudegeplauder

Di, 18. Mai: Kino El Avion

Mi, 19. Mai, 14–15.30 Uhr: Kinderaufzug «luege lose mache», Workshop zum «Frauenaufzug» für Kinder von 5–12, Anmeldung bei *Karin Bühler* (Telefon 071 222 14 24, 079 729 33 29)

Mi, 19. Mai, 20 Uhr: «Spinnen», ein Theaterstück von *Sabine Wen-Ching Wang*; Spiel: *Matthias Flückiger*, *Vivianne Mösl*, *Cathrin Störmer*, *Jürgen Stössinger*; Regie: *Trix Bühler*, Bühne und Licht: *Roger Staub*, Kostüme: *Renate Wünsch*, Assistenz: *Bea Ackermann*, Produktion: *GO Theaterproduktionen*

Di, 25. Mai, 21 Uhr: Kino El Avion

Mi, 26. Mai 14–15.30 Uhr: Kinderaufzug «luege lose mache», Workshop zum «Frauenaufzug» für Kinder von 5–12 (Anmeldung siehe Mi, 19. Mai)

Mi, 26. Mai, 20 Uhr: «Heldinnen wie wir», ein Vortrag von *Dorothea Strauss*.

Do, 27. Mai, 15.30 Uhr: «Gespräche über die

Arbeit und das Leben», *Caro Niederer* lädt zum Kaffeekränzli, Gäste sind *Franca Comalini*, *Claudia di Gallo*, *Marie-Catherine Lienert*, *Gret Löwensberg*, *Michelle Nicole*, *Sabine Parenti*, *Michaela Unterdörfer*, *Manuela Wirth*

Do, 27. Mai, 20 Uhr: Lobith: «Panorama», Konzert *Easylistening*, *Latinjazz* und *Pop* mit *Gabriela Krapf* und *Band*

Di, 1. Juni, 21 Uhr: Kino El Avion

Mi, 2. Juni 14–15.30 Uhr: Kinderaufzug «luege lose mache», Workshop zum «Frauenaufzug» für Kinder von 5–12 (Anmeldung siehe Mi, 19. Mai)

Do, 3. Juni, 20 Uhr: «Kulturtisch»: Vortrag von *Annette Gigon* zu *Architektur*, Lesung mit *Helen Meier*, Gesprächig aufgemischt von *Dorothea Strauss*

Fr, 4. Juni, 21 Uhr: Kino El Avion

Sa, 5. Juni, 20 Uhr: «Halluzination», Musik-performance mit *Les Reines Prochaines*.

So, 6. Juni, 11 Uhr: Führung zum Schlußtag

Margrit Gmünder: «Ich suche die Zusammenarbeit»

Die in Teufen lebende Innerrhoderin ist Leiterin der Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Ausserrhoden.



Margrit Gmünder
in ihrer Stube im
Schönenbüel.
Foto: GL

● HERTA LENDEMANN

Bald fünf Jahre besteht sie nun schon, die kantonale Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Appenzell Ausserrhoden. Erstmals wurde sie im Oktober 1991 von 460 Ausserrhoderinnen gefordert: «Lieber eine Gleichberechtigungsstelle als einen Muttertagsstrass» hiess die damalige Überschrift der Initiative. In der Folge bereitete eine Gleichstellungskommission den Boden vor für eine verwaltungsinterne Fachstelle, die im Juni 1999 ihre Arbeit aufnehmen konnte. Im letzten Jahr übernahm *Margrit Gmünder* die Leitung dieser Fachstelle.

Vielseitige Berufslaufbahn

Die 1955 geborene Innerrhoderin kann auf eine vielseitige Berufslauf-

bahn zurückblicken: Sie lernte Apothekenhelferin, arbeitete im kaufmännischen Bereich in der Privatwirtschaft und absolvierte später die Zweitwegmatura. Danach arbeitete sie als Sachbearbeiterin bei der Frauenzentrale in St. Gallen und studierte als Werkstudentin an der Universität Zürich. Die promovierte Soziologin gönnte sich darauf ein Jahr Pause, bevor sie die Stelle in Herisau annahm und nutzte diese

Zeit unter anderem, um als Autorin am St. Galler Frauenbuch «blütenweiss bis rabenschwarz» mitzuwirken.

Margrit Gmünder hatte ihr frauenpolitisches Schlüsselerslebnis im April 1991, als das Frauenstimmrecht in Innerrhoden wiederum abgelehnt wurde. Nun war es wirklich genug, sie wollte handeln: Mit anderen Frauen zusammen gründete sie das Frauenforum Appenzell und begann sich für die Rechte von Frauen einzusetzen.

Mehr als nur weibliche Formulierungen...

Margrit Gmünder erlebt ihre jetzige Arbeit als vielfältig, interessant und herausfordernd. «Ich sehe viel Entwicklungspotential, einerseits für die Fachstelle, aber auch für mich persönlich! Meine Arbeit besteht aus viel mehr als nur dem Einbringen der weiblichen Form in die Sprache», schmunzelt sie.

Die Fachstelle arbeitet inhaltlich in verschiedenen kantonalen Projekten mit: Zum Beispiel in der Arbeitsgruppe *Sucht-Prävention*, am «Runden Tisch» zum Thema der *häuslichen Gewalt*, im Projekt *Familie* und bei der Ausarbeitung eines neuen *Personalgesetzes*. Die Verwaltung ist interessiert daran,

die Fachstellenleiterin in den jeweiligen Kommissionen Einsitz nehmen zu lassen. Weiter bietet die Fachstelle auch *Beratungen* für Private und Institutionen an und vermittelt weiterführende Adressen. In diesem Zusammenhang arbeitet sie auch mit der Infostelle *Frau + Arbeit*, einer Dienstleistung der Frauenzentrale Thurgau, zusammen (*vgl. Kästchen*).

Margrit Gmünder legt Wert darauf, nicht einfach nur Kontrollinstanz zu sein, nicht einfach nur den Finger auf das zu halten, was nicht stimmt: «Das schafft nur Fronten, stösst vor den Kopf und führt zu nichts. Ich suche vielmehr die partnerschaftliche Zusammenarbeit.»

Vernetzung

Da die Fachstellenleiterin nicht auf ein Team zurückgreifen kann, ist ihr die Vernetzung mit thematisch ähnlich ausgerichteten Institutionen wichtig. Engen Kontakt pflegt sie mit der *Ausserrhoder Frauenzentrale*, dem *Frauenforum Appenzell* und der *St. Galler Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen*. Ihre Arbeit wird von einer regierungsrätlichen Begleitkommission unterstützt. Margrit Gmünder nimmt auch regelmässig an Tagungen der Ostschweizer und der Schweizer Konferenz für Gleichstellungsbeauftragte teil. Dort werden Erfahrungen ausgetauscht und neue Projekte ins Leben gerufen: Zum Beispiel der nationale *Tochtertag* oder eine neue Wanderausstellung zum Thema *«Familie und Beruf in Balance»*.

Persönliche Einschätzung

Auf die Frage, wie Margrit Gmünder persönlich die letzten 75 Jahre Frauenpolitik einschätzt, antwortet sie nachdenklich: «Die Gleichstellung hat stagniert. Mit nur einer Regierungsrätin sind wir noch lange nicht am Ziel unserer Wünsche. Trotzdem, auf 75 Jahre gesehen, ist in den letzten 30 bis 40 Jahren doch sehr viel passiert. Und wer weiss, vielleicht erleben wir ja im Moment wieder einen neuen Aufbruch...»

Anlaufstellen für Frauen

Fachstelle für die Gleichstellung, Regierungsgebäude, 9102 Herisau (071 353 63 48) gleichstellung@kk.ar.ch / www.appenzellerland.ch/gleichstellung.

Infostelle *Frau + Arbeit*, Frauenfelderstrasse 37, 8570 Weinfelden (071 626 58 48); info@frauundarbeit.ch / www.frauundarbeit.ch. (Eine Anlaufstelle von Frauen – für Frauen der Kantone AR, SG, TG. Information und Rechtsberatung zu Fragen über die Gleichstellung. Beratungen per E-mail, Telefon oder nach Vereinbarung. Eine erste Beratungsstunde kostet 20 Franken.)

HL



Dr. oec. Dorothee Berchtold: Unterwegs mit kostbarem Gut.



Herta Lendenmann, Mitinitiantin und Gastgeberin der Kulturbar «baradies».



Aline Auer vor dem grossen Segel-Törn.

«alibert's» Teufner Frauen

Noch bis Mitte Mai stellt der Teufner Karikaturist «alibert» (bürgerlich: Alexander Blanke) in der Kulturbar «baradies» an der Engelgasse eine Auswahl seiner «Tüüfner Chöpf» aus. Führen Sie sich die schönsten – Frauen – auf dieser «Galerie-Seite» zu Gemüte...



Yvonne Kunz, Weinfachfrau.



Esther Kern-Bösch, Lehrerin.



Ulla Wieser, «baradies»-Mitarbeiterin.



Heidy Heller, Inserate-/Küchenfachfrau.

Gracias, Bettina Castaño

Die Teufner Flamenco-Tänzerin begeisterte im Lindensaal.

Mit spanisch-appenzelischem Temperament, strahlender Ausdruckskraft und faszinierenden Arrangements begeisterte die seit 20 Jahren im Sevilla (E) lebende Teufner Flamenco-Tänzerin *Bettina Castaño* (Sulzer) zusammen mit ihrem Ensemble am 24. April im voll-

besetzten Lindensaal. Der Erlös des aussergewöhnlichen Gastspiels, das die *Lesegesellschaft* veranstaltet hatte, geht an die *Schule Roth-Haus*, die den Abend mit eigenen Tapas bereicherte. Das «*baradies*»-Team sorgte für lebendige Bar-Atmosphäre. *Bildbericht: Gäbi Lutz*



Charlette et les poissons von der Wellenrüti

Erstmals zeigt die in Teufen lebende Charlette Durand-Schweizer ihre Keramikarbeiten – im «Baradies» und in der Hechtremise.

● ERIKA PREISIG

Wo ihre Heimat ist, hier oder in Frankreich, kann sie nicht sagen. Ihre Freunde, hier wie dort, seien sich sehr ähnlich – des gens un peu écologiques, un peu philosophiques. Jeder Mensch habe eben seinen Horizont, sein Gärtchen, wo das Leben stattfindet, egal wo man wohne, sagt *Charlette Durand* in einem lustigen, französisch gefärbten Deutsch.

Erinnerungen an die Normandie

Alles ist sehr einfach im alten Bauernhaus in der Wellenrüti, wo die grossgewachsene Frau etwa die Hälfte des Jahres zuhause ist. Auf dem grossen Tisch in der Stube mache ich die Bekanntschaft mit dem ersten Keramik-Objekt. Es ist ein Topf mit einer Katze. Oben auf dem Deckel sitzt ein kleiner Vogel. «Le chat et l'oiseau» steht darauf geschrieben. Im Nebenzimmer liegt eine Patchworkdecke. Sie ist für Zion bestimmt, dem Jüngsten ihrer drei Enkel-Buben. 62 Fische will sie von Hand darauf applizieren. Das ist der Altersunterschied an Jahren zwischen den beiden.

Im oberen Stock, im Töpferzimmer, trifft man sie dann wieder – les poissons – kleine und grosse, junge und alte, zu bunten Tellern geformt.



«Fische bedeuten mir sehr viel», sagt Charlette, «es sind Erinnerungen an meine Kindheit und auch weil sie jede Farbe und Form erlauben und in vielem den Menschen gleichen.»

Charlette Durand ist in der Normandie als Einzelkind aufgewachsen. Eine starke Beziehung verband sie mit ihrem Vater Charles. Als sie 19 war, arbeitete sie in seinem Restaurant «Les Embruns» («die

Gischt»). «Im Sommer war viel los, im Winter hingegen wurde der Ort sehr einsam, nebst den Fischern sah man tagelang keine Menschenseele», erzählt sie.

In die Welt hinaus

Mit 25 traf sie den jungen Künstler *Hans Schweizer*, der hergekommen war, um die berühmten Felsen zu malen. Mit ihm zog sie in die Welt hinaus, gebar vier Kinder und lernte das Appenzellerland lieben. Den ersten Kontakt mit der Töpferei hatte sie, als ihre Kinder die Steiner Schule besuchten; auch die originellen Puppen aus Stoffresten entstanden in dieser Zeit. In Südfrankreich, in ihrem Häuschen in St-Jean-de-Fos, im Languedoc-Roussillon, hat sie von ihrer Freundin, der Töpferin *Frédérique*, viel gelernt.

Nein, une Artiste sei sie nicht, es bedeute ihr einfach sehr viel, etwas mit den Händen zu gestalten – mit e bizzeli Herz und e bizzeli Kopf. Darum habe sie auch nie daran gedacht, ihre Objekte auszustellen, bis ihre Kinder sie dazu ermuntert hätten. Viel lieber sei ihr, un but vor Augen zu haben, jemanden, dem sie damit eine Freude machen könne. Das kreative Schaffen sei ihre Art d'exprimer les sentiments.

Am allerliebsten hätte sie einen Bus, wo sie ihre Siebensachen, ihre Stoffe und ihre Töpferei Tag und Nacht bei sich hätte, um dorthin zu fahren, wohin sie Lust hätte oder wo sie gerade gebraucht würde.

Im «Baradies» und in der Hechtremise

Charlette Durand-Schweizer stellt vom 14.–30. Mai im «Baradies», Engelgasse, und in der Hechtremise aus. Öffnungszeiten: Mittwoch 15–19, Freitag 17–20, Samstag 11–17, Sonntag 14–17 Uhr. Vernissage: Freitag, 14. Mai, 17 Uhr, an beiden Ausstellungsorten.

Am Samstag, 22. Mai, 20.30 Uhr, findet in der Hechtremise eine Begleitveranstaltung statt: *mov(i)e.app*. Gezeigt werden fünf Videotanzprojekte aus dem Appenzellerland. EP

Charlette Durand-Schweizer vor dem Bauernhaus in der Wellenrüti.
Foto: EP

Sommer 2003: Tisch mit den fröhlichen Tellern am Marché de Poterie in St-Jean-de-Fos.
Foto: zVg.



Schule Ost: Ein Schulkreis schliesst sich...

Das Lehrerteam der Schulhäuser Ost – Bleichi, Gählern und Tobel – orientiert über ein besonderes Abschluss-Theaterprojekt.

Bereits seit über einem Jahr berät das Lehrerteam Ost über das Abschlussprojekt der Aussenschulhäuser. Bald entstand die Idee eines Theaters vor Ort und Stelle eines der zu schliessenden Schulhäuser. Nach einer ersten Sitzung mit der Theaterpädagogin *Barbara Bucher* einigte man sich auf das Thema «*Schule früher – heute*».

Zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien 2003 wurden nach einem Aufruf in der «*Tüüfner Poscht*»

Texte zu diesem Thema gesammelt. Es schrieben Kinder der Aussenschulhäuser, Anwohner und Eltern, die einmal eine dieser Schulen besuchten, Bewohner des Altersheims Lindenhügel und ausgewanderte Teufner/-innen. Ebenfalls wurden Interviews geführt und alte Schulbücher gesammelt.

Aus diesen Arbeitsergebnissen schrieb *Barbara Bucher* mit dem Dramaturgen *Helmut Jackl* ein unterhaltsames Theaterstück für das im Sommer stattfindende Abschlussfest. Die Kunst bestand darin, aus einer Fülle von Material ein Stück zu schreiben, das mit über 70 Darsteller/-innen auf der Bühne im Festzelt vor dem Schulhaus Tobel seine Aufführung erfahren soll.

Die Lehrerschaft der Schulhäuser beriet in mehreren Sitzungen mit *Barbara Bucher* und den Schulbehörden, in welcher Form das Theater nun genau stattfinden soll.



Jetzt ist der Weg frei für die Probearbeit in den Klassen.

Sukzessive werden die Schulkinder – neben dem regulären Schulunterricht – ihre Texte einüben, damit sie bereit sind, in einer Projektwoche die Choreografie des Theaters richtig einüben zu können. Der Höhepunkt wird die Aufführung des Stückes bilden, dies zusammen mit einem sehr interessanten Rahmenprogramm am 24./25. Juni.

Das Lehrer-Team hofft auf eine rege Anteilnahme der Bevölkerung und freut sich, an diesem Projekt teilhaben zu dürfen.

Lehrer-Team Ost

Das Lehrteam der Schule Ost an einer seiner Vorbereitungs-sitzungen.
Foto: zVg.



Schule Niederteufen: Eine Woche wie Indianer gelebt

Kinder vom Kindergartenalter bis zur 6. Klasse haben in verschiedenen Ateliers eine spannende Sonderwoche «Indianer» erlebt.

Vom 29. März bis 2. April, in der letzten Schulwoche vor den Frühlingsferien, fand in Niederteufen die Sonderwoche statt. Dieses Jahr stand sie unter dem vom Schülerrat mitbestimmten Thema «*Indianer*».

In altersdurchmischten Gruppen vom Kindergarten bis zur 2. Klasse und von der 3. bis zur 6. Klasse besuchten die Kinder verschiedene Ateliers. Angeboten wurde zum Beispiel «Medizin bei den Indianern», «Kleidung und Schmuck», «Essen und Trinken», «Musik und Tanz». Alle älteren Kinder besuchten das Atelier «Indianer heute», wo die heutige Situation verschiedener noch existierender Stämme der Indianer beleuchtet wurde. Dieses traurige Kapitel aus der Geschichte des einstigen stolzen Naturvolkes gehört ebenso zum Thema «Indianer» wie auch eine (ebenfalls den älteren Kindern vorbehaltenen) Übernachtung im «Tipi».

Für viele Kinder wurde dieses Erlebnis zum Höhepunkt der ganzen Woche. Die Unmengen Schnee, die in stundenlanger Arbeit von 5.-Klässler/-innen weggeschaufelt wurden, damit das Tipi überhaupt aufgestellt werden konnte, weisen auf die tiefen Temperaturen vor allem anfangs Woche hin. Trotz der erlebten Kälte, des auf dem Feuer gekochten und etwas ungewohnten Essens, der Enge im Zelt und der piekenden Strohhalme überall sind die meisten Kinder am Morgen nach überstandener Nacht zwar

müde und nach Feuerrauch riechend, aber mit glänzenden Augen nach Hause gegangen. *pd.*



Romantische Mondnachtstimmung vor dem Tipi.
Foto: zVh.

Abschied von Denkmalpflegerin Rosmarie Nüesch

Die Ausserrhoder Kommission für Denkmalpflege hat in der «Linde» in Teufen ihr langjähriges, verdientes Mitglied verabschiedet.

Die Kommission für Denkmalpflege – hinten Präsident Hans Altherr, Regierungsrat – verabschiedet Rosmarie Nüesch (links) als langjähriges, verdientes Mitglied.
Foto: GL

Anlässlich eines gemeinsamen Mittagessens am 22. März in der «Linde» Teufen hat die Kommission für Denkmalpflege ihr langjähriges Mitglied *Rosmarie Nüesch-Gautschi* verabschiedet. Kommissionmitglied *Heinz Meier* würdigt die grossen Verdienste der Abgetretenen.

«Seit dem Bestehen der kantonalen Kommission für Denkmalpflege ist Rosmarie Nüesch Mitglied. Nun hat sie auf Ende des Amtsjahres

ihren Rücktritt eingereicht. Sie wurde verabschiedet im Wissen, dass mit ihrem Ausscheiden der Kommission sehr viel Kenntnis unserer Bautradition, der Entwicklung der Ortsbilder, Erklärungen zu heutigen Situationen und eine interessante und liebenswerte Person verloren geht. Durch ihr uneigennütziges, engagiertes Wirken hat sie dem Kanton während vielen Jahren die Anstellung eines Denkmalpflegers

erspart. Erst viel später hat ihr der Regierungsrat den Status der Denkmalpflegerin gewährt, bis er eine feste Stelle geschaffen hat. Ihre Fachkompetenz konnte Rosmarie Nüesch immer gut auch mit den oft berechtigten Bedürfnissen der Bewohner in Übereinstimmung bringen, wobei es ihr meist gelang, mit ihrer Fähigkeit zu argumentieren, Bauherrschaften von den Anliegen der Denkmalpflege zu überzeugen.

Liebe Rosmarie, wir danken Dir für deine langjährige unermüdliche Mitarbeit in der Kommission für Denkmalpflege, für die gute kollegiale Zusammenarbeit und dafür, dass du uns immer an deinem breiten Wissen hast teilhaben lassen. Dein Wirken in der Kommission war für unseren Kanton sehr nachhaltig. Ohne deinen Einsatz sähe vieles anders aus. Wir wünschen dir noch einige befriedigende Vorhaben, die dich mit Glück erfüllen».



Peter Zellweger, Kundenberater, geht in Pension

Der langjährige Kundenberater bei der Ausserrhoder Kantonalbank und bei der UBS trat Ende April in den verdienten Ruhestand.

Wer das UBS-Bankgebäude in Teufen betritt, wird seit 23 Jahren mit freundlichen Worten von *Peter Zellweger* begrüsst. Auf Ende April tritt er in den verdienten Ruhestand.

Wie jede Ära geht auch jene von Peter Zellweger zu Ende (*vgl. Kästchen*): Seit anfangs Mai ist er pensioniert. Bestimmt wird ihm auch diese Veränderung nicht schwer fallen. Er freut sich darauf, seine neue

Freizeit mit Bergsteigen, Velofahren, Skifahren und Schiessen zu verbringen. Wir wünschen ihm dabei viele

vergnügeliche Stunden und danken ihm für die geleistete Arbeit herzlich.
pd.

Abschied von einem bekannten Gesicht: Peter Zellweger an einem seiner letzten Arbeitstage am Schalter der UBS.
Foto: GL



Im ganzen Dorf beliebt

Peter Zellweger trat am 1. Juni 1981 als Kassier bei der Appenzell-Ausserrhodischen Kantonalbank ein und blieb dieser Stelle bis heute treu. Durch seine zuvorkommende, engagierte und kompetente Beratung ist er im ganzen Dorf bekannt und beliebt und kennt seinerseits die Bevölkerung bestens. Peter Zellweger hat schon früh bewiesen, dass er mit Veränderungen gut umgehen kann: Nach der Metzgerlehre absolvierte er eine kaufmännische Ausbildung, wechselte dann ins Ausserrhoder Polizeidepartement und wagte nach 17 Jahren einen neuen Schritt zur Bank.
pd.

Projektgruppe «Heime»: Grosse Herausforderung

Die Projektgruppe «Heime» hat ihre Arbeit aufgenommen. – Präsident Christian Meng äussert sich zu den vielfältigen Aufgaben.



Christian Meng, Präsident der Projektgruppe «Heime»: In einer ersten Etappe sollen im Gremm 60 Bewohnerplätze als Ersatz für das Alterszentrum und das Altersheim Bächli sowie ein Projektteil «Betreutes Wohnen» realisiert werden.
Foto: GL

● RICHARD FISCHBACHER *

Nachdem am 8. Februar die Teufner Stimmberechtigten mit überwältigendem Mehr dem Planungskredit für eine Standortoptimierung der Alters- und Pflegeheime in Teufen zugestimmt haben, nahm vor rund einem Monat die Projektgruppe «Heime» ihre Arbeit auf. Im folgenden Gespräch äussert sich der Präsident der Gruppe, Gemeinderat Christian Meng, zu den Aufgaben der Gruppe.

Der Projektgruppe «Heime» gehören über zehn Personen an. Nach welchen Kriterien wurde die Gruppe zusammengestellt?

Christian Meng: Man ging davon aus, dass der Kern der Projektgruppe aus dem Ressort «Bau» bestehen soll. Es ist übrigens das erste Mal, dass die gesamte Baukommis-

sion in einem solchen Projekt integriert ist. Dann war es uns wichtig, dass die Vertreter der politischen Parteien und der Heime sowie der Gemeindepräsident vertreten sind.

Nimmt die Gruppe bei der Komplexität des Projekts auch externe Hilfe in Anspruch?

Wir sind glücklich, in der Person von Beat Rey einen erfahrenen Fachmann engagiert zu haben. Er ist, was Raumplanungsfragen anbelangt, ein absoluter Profi. Er wird uns beratend zur Seite stehen.

Welche Aufgaben gilt es als erstes zu erledigen?

In der ersten Phase wird das Wettbewerbsprogramm ausgearbeitet, wobei gleichzeitig die Vorgaben für den Wettbewerb bestimmt werden. Die frühere Planungsgruppe «Heime» hat uns dazu nützliche Grundlagen geliefert, die analysiert worden sind und die es nun umzusetzen gilt. Wir informieren uns auch an der Ausstellung «Wohnen im Alter», die gegenwärtig in Zürich stattfindet, über verschiedene Wohnformen. Die Erkenntnisse daraus sollen – so weit mög-

lich – ebenfalls in die Projektvorgaben und -kriterien einfließen.

Es gibt verschiedene Verfahren, einen Projektwettbewerb durchzuführen. Für welche Variante hat sich die Gruppe entschieden?

Wir haben uns für einen konventionellen Projektwettbewerb im einstufigen Verfahren entschieden, also für das offene Verfahren. Bei dieser Wettbewerbsart dürfen alle Architekten mitmachen, die Lust und Zeit haben.

Wieso das offene Verfahren?

Wir denken, dass dieses Verfahren am wenigsten Probleme gibt und mehr Chancengleichheit bietet. Wünschbar ist jedoch, dass bei der Realisierung des Projekts von der Erfahrung eines Architekten profitiert werden kann, der sich beim Bau von Altersheimen bereits ausgezeichnet hat.

Wo liegt Ihre persönliche Begeisterung für das Projekt?

Vor allem ist es die grosse Herausforderung. Bei einem Volumen von 18 Mio. Franken ist dies in Teufen das grösste Projekt seit vielen Jahren. Und als Architekt stehe ich für einmal auf der anderen Seite, also auf der Seite des Auftragsgebers, was für mich neu ist.

* Richard Fischbacher wurde vom Gemeinderat beauftragt, die Arbeit der Kommission «Heime» journalistisch zu begleiten.

Die Projektgruppe «Heime»...

... setzt sich aus den Mitgliedern der ordentlichen Baukommission Teufen zusammen. Es sind dies Christian Meng (Präsident), Beat Bachmann, Robert Bischof, Erich Ladner, Barbara Meier und Peter Zeller.

Diese werden unterstützt durch die Vertreter der grössten politischen Parteien: Claudio Nold (FDP) und Ernst Frischknecht (SVP). Im Weiteren arbeiten in der Projektgruppe mit: Steffi Schär (Heimleiterin Lindenhügel), Fritz Schiess (Leiter Hochbauamt), Doris Schmid (Aktuariat) und Gemeindepräsident Gerhard Frey. RF

Erste Etappe im Gremm

Für die Mitglieder der Projektgruppe «Heime» ist es wichtig, dass Teufen ein funktional gutes Alters- und Pflegeheim mit betrieblich optimalen Lösungen erhält. In der ersten Etappe sollen 60 Bewohnerplätze als Ersatz für das Alterszentrum und das Altersheim Alpstein sowie ein Projektteil «Betreutes Wohnen» im Gremm realisiert werden. RF



Ordentliche März-Sitzung des Ausserrhoder Regierungsrates in Teufen

Am 30. März fand die ordentliche Sitzung des Regierungsrates in Teufen statt. Im Anschluss trafen sich die Mitglieder des Regierungsrates und des Gemeinderates Teufen in der Gemeindebibliothek zu einem Gedanken- und Informationsaustausch (von links): Landammann Alice Scherrer, die Gemeinderäte Bruno Knechtle und Christian Meng, die Regierungsräte Jürg Wernli und Köbi Brunnschweiler, Gemeindeschreiber Walter Grob sowie die Gemeinderäte Walter Nef und Frieda Moesch.

Foto: uw.

Keine Aussenurne mehr im Tobel

Die Abstimmungsurne im Schulhaus Tobel wird auf Ende dieses Jahres aufgehoben.

Das Instrument der «schriftlichen Stimmabgabe» wird immer mehr benützt, d.h. die Frequenzen an den Urnen an den Standorten Dorf, Nierdteufen und Tobel sind rückläufig.

Diesem Umstand wurde bereits Rechnung getragen: Die Öffnungszeit am Standort mit den absolut tiefsten Stimmabgaben – dem Stimmlokal Schulhaus Wetti-Tobel –

Hervorragende Trinkwasserqualität

Aus dem Leitungsnetz der Wasserversorgung Teufen werden periodisch Proben entnommen und hydrogeologisch untersucht. Die Laboruntersuchungen bestätigen ein weiteres Mal die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen an das Trinkwasser.

Mit der permanenten Überprüfung der Wasserqualität und den bis anhin erreichten und auch weiterhin angestrebten Messwerten wird Gewähr für eine optimale Trinkwasserversorgung geboten. Gestützt auf die in der Lebensmittelverordnung verankerte Informationspflicht werden die Werte im Internet publiziert und jeweils aktualisiert. *gk.*

wurde von bisher zwei auf eine Stunde reduziert. Der Trend mit der brieflichen Stimmabgabe ist weiterhin ungebrochen – an der letzten Abstimmung am 30. November 2003 wurden während einer Stunde lediglich noch 11 Stimmzettel eingelegt.

In Anbetracht dieses weiteren Rückgangs und unter Berücksichtigung der Aufgabe des Schulbetriebs im Schulhaus Tobel wurde der Einwohnerverein Tobel-Teufen um die Meinung zur Schliessung dieses Urnenstandortes angefragt. An der Mitgliederversammlung Ende März wurde dagegen nicht opponiert und es wurde von der Schliessung Kenntnis genommen. Gestützt darauf wird die Aussenurne im Tobel per Ende 2004 geschlossen. *gk.*



Die Gemeinde Teufen an der Immomesse in St. Gallen

Vom 26. bis 28. März präsentierte sich die Gemeinde Teufen an der 6. Immomesse in St. Gallen. Am Gemeinschaftsstand «Wohnen in Appenzell Ausserrhoden» – gemeinsam mit neun weiteren Ausserrhoder Gemeinden – wies Gemeindepräsident Gerhard Frey (links) und Gemeinderat Hanspeter Niederer auf die bevorzugte Wohnlage unserer Gemeinde hin. *Foto: GL*

Neuer Unimog für das Bauamt

Der neue «U 400» ist sowohl für den Sommer- wie auch für den Winterdienst ausgerüstet.



Gemeinderat *Christian Meng* (rechts) übergibt den neuen Unimog und den symbolischen Schlüssel an *Kurt Keller*, Chef des Bauamtes (Mitte); links im Bild der stolze Chauffeur des neuen Fahrzeuges, *Urs Walser*.
Foto: GL

Dieser Tage konnte das Bauamt den neuen Unimog «U 400» in Empfang nehmen. Das sowohl für den Sommer- wie auch für den Winterdienst ausgerüstete Spezialfahrzeug ersetzt den ausgedienten «U 1450» aus dem Jahre 1993 und kostete rund 420'000 Franken

Als Präsident der Baukommission konnte Gemeinderat *Christian Meng* den Unimog von einem Vertreter der Lieferfirma Larag AG, *Wil*, in Empfang nehmen. Er übergab das nigelnagelneue Nutzfahrzeug an *Kurt Keller*, Chef des Bauamtes. Gleichzeitig verdankte *Christian Meng* die grossartige Leistung des Schneeräumungs-Teams

während der letzten ausgiebigen Schneefälle im März.

Der Unimog «U 400» ist mit einem 3-m-Schneepflug, einer Randwall-Fräse sowie einem Atlas-Kran mit Greifer ausgerüstet. Für die Grün- und Metallabfuhr wie auch für Kiestransporte steht ein Anhänger zur Verfügung. Ausserdem kann der Salzstreuer des U 1450 am U 400 angebracht werden.

Damit das neue Spezialfahrzeug optimal für den Sommer- und Winterdienst eingesetzt werden kann, verfügt es über einen «Vario-Piloten». Dank dieser Wechsellenkung ist das Fahrzeug sowohl links wie auch rechts steuerbar. GL

Überarbeitung des Feuerschutzreglements

Mit der Gründung des Zweckverbands «Regionale Feuerwehr Teufen-Bühler-Gais» besteht seit dem 1. Januar 2004 eine Feuerwehrorganisation für alle drei Gemeinden. Die Feuerschutzkommission hat unter Berücksichtigung der neuen Gemeindeordnungen die Organisationsstruktur durchleuchtet und dem Gemeinderat Antrag gestellt.

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass die bei der Gemeinde verbleibenden Aufgaben nicht auf verschiedene Ressorts verteilt werden sollen; die Zuteilung resp. der Verbleib beim Ressort Betriebe+Sicherheit wird als zweckmässig und sinnvoll eingestuft.

Die Betriebskommission wird mit der Überarbeitung des Feuerschutzreglements beauftragt und die Feuerschutzkommission wird – unter bester Verdankung der geleisteten Dienste – auf Ende dieses Amtsjahres per 31. Mai aufgelöst. gk.

Kritische Auseinandersetzung mit dem Entlastungsprogramm

Mit einem umfassenden Entlastungsprogramm will der Regierungsrat die sich abzeichnende Entwicklung bei den Staatsfinanzen – weniger Steuereinnahmen, zunehmende Verschuldung und abnehmendes Eigenkapital – stoppen und mittelfristig das finanzielle Gleichgewicht des Staatshaushaltes stabilisieren.

Der Gemeinderat Teufen hat sich im Rahmen des breit angelegten Vernehmlassungsverfahrens eingehend und kritisch mit den verschiedenen Massnahmen auseinandergesetzt und dem Regierungsrat seine Ansichten dazu mitgeteilt. gk.

Gemeinderat nimmt Petition «Spörri» zur Kenntnis

Die Behörden werden ihre Aufgaben wahrnehmen, sobald ein Baugesuch eingereicht wird.

315 Personen haben die am 21. April dem Gemeinderat übergebene Petition unterzeichnet (vgl. Seite 19). Mit dem Verweis auf das prämierte Vorprojekt und dem Näherbaurecht gegenüber dem gemeindeeigenen Hechtplatz ersuchen die Unterzeichner den Gemeinderat Teufen, den Verpflichtungen des Ortsbildschutzgesetzes sowie dem Gesetz für Zone K3 Nachachtung zu verschaffen und das Näherbaurecht zum Hechtplatz nicht zu erteilen.

Der Gemeinderat hat vom Eingang der Petition Kenntnis genommen. Die Baubewilligungsbehörde und der Gemeinderat sind sich der Verantwortung ihrer Aufgaben bewusst und sind von Amtes wegen verpflichtet, die Gesetzes- und Reglementsbestimmungen anzuwenden und für die Einhaltung besorgt zu sein. Die Behörden werden diese Aufgaben wahrnehmen, sobald das Baugesuch eingereicht wird. gk.

Neue Teufner Bürgerinnen und Bürger

Das Gemeindebürgerrecht wurde folgenden Personen erteilt:

Alessandro Ruocci, Hauptstrasse 29. und den Eheleuten *Rexbep und Svdije Rama* mit den Kindern *Arber und Erinda*, Zeughausstrasse 18.

Die Erteilung des Gemeindebürgerrechts wird rechtskräftig mit der Landrechtserteilung durch den Regierungsrat. gk.



Braucht Teufen einen Kunstrasenplatz?

Am 16. Mai wird über einen Kredit von 970'000 Franken abgestimmt. – Ein Befürworter und ein Gegner nehmen Stellung.

Pro

Bis am 20. April hat im laufenden Jahr noch kein einziges Training geschweige denn ein Fussballspiel auf der Sportanlage im Landhaus stattgefunden! Dutzende von Trainings mussten im knöcheltiefen Morast auf dem viel zu kleinen und schlecht beleuchteten Sandviereck vor dem Zeughaus durchgeführt werden. Unter diesen prekären Verhältnissen kann kein jugendlicher Fussballer Fortschritte erzielen. Wegen der Überbelegung des viel zu kleinen Feldes können die meisten Mannschaften überhaupt nie im Freien trainieren. So versuchen unsere engagierten Juniorentrainer ballhungrige Nachwuchsmannschaften von bis zu 30 Buben während eineinhalb Stunden in der 12x24m mes-

senden Landhausturnhalle zu bändigen, während sich schon bald das Saisonende nähert.

Bereits 1995 wurde im Vorfeld zur Abstimmung über die Sportanlage Landhaus der Bedarf für ein Kunstrasenspielfeld zusätzlich zu den beiden Rasenplätzen erkannt und im Edikt auch unmissverständlich festgehalten.

In vielen Gemeinden in der Umgebung wurde in den letzten Jahren erkannt, dass bei unserem Klima ein geregelter Trainings- und Spielbetrieb für Fussballer nur mit Kunstrasenspielfeldern sichergestellt werden kann. Die Entwicklung bei den Kunstrasenspielfeldern hat in den letzten Jahren riesige, quantensprungmässige Fortschritte gemacht.

Heutige Kunstrasen sind praktisch das ganze Jahr hindurch sowie beliebig intensiv nutzbar. Sie bieten hervorragende Spieleigenschaften und stellen kein erhöhtes Verletzungsrisiko mehr dar. Im Gegenteil: Gelenke, Bänder und Muskulatur der jungen Sportler werden aufgrund der Materialbeschaffenheit geschont. Auf der anderen Seite ergeben sich beim Unterhalt im Vergleich zum Naturrasen sehr erhebliche Einsparungen (Düngen, Rasenschnitt, Bewässerung usw.).

Legen Sie am 16. Mai ein überzeugtes Ja zum Kunstrasenspielfeld in die Urne! Sie ermöglichen damit Hunderten von Jugendlichen die regelmässige Ausübung ihres geliebten Hobbys unter zeitgemässen Bedingungen. Berücksichtigen Sie bitte auch die grosse Bedeutung einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung im Teamsport mit all seinen sozialen und integrativen Komponenten.

*Piorgio Giuliani,
Präsident FC Teufen*

«Kunst»-Rasen
im Landhaus.
Bildmontage: US



Kontra

Sechs Gründe, warum ich gegen einen Kunstrasen bin:

1. In den vergangenen Jahren wurden etliche Millionen in den Breitensport investiert. Es ist Zeit, dass Organisationen, die ebenfalls wichtige Gesellschaftsträger sind, unterstützt werden! Die Kunstrasen-Investition muss nicht ausgeschlossen, aber auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Die Entwicklung im Kunstrasenbau wird auch während weiteren fünf Jahren noch Fortschritte machen.

2. Vor sieben Jahren wurde dem Stimmbürger die Vorlage für den Ausbau der Aussensportanlage vorgelegt. Wäre schon damals der Kunstrasen-Einbau mitbudgetiert worden, hätte die Vorlage an der

Urne wohl keine Chance gehabt... Hatte man sich darum damals für den kostengünstigeren Naturrasen entschieden? Salamiaktik?

3. Auch wenn auf Plätzen mit Kunstrasen in tiefer gelegenen Lagen bereits einige Wochen früher mit dem Training begonnen werden kann (z.B. Goldach), wird es bei uns noch Schnee auf den Feldern haben. Kunstrasen hin oder her!

4. Es stimmt, dass Sportvereine auch soziale und gesellschaftliche Leistungen erbringen. Diese können auch ohne einen «Millionen-Rasen» erbracht werden. Zudem erfüllen auch viele andere Sport- und Kulturvereine, Jugendorganisationen und Institutionen diese Leistung ebenso.

Werden Sportvereine nicht intensiver unterstützt als die grosse Mehrheit im Dorf, die den «Millionen-Rasen» nicht benützt – Musikgesellschaft, Cevi, Jungchar, Lesegesellschaft, Jugendtreff usw.? Oder die Pfadi zum Beispiel: Sie erhielten vor sechs Jahren erstmals seit 50 Jahren 20'000 Franken für die längst fällige Renovation ihres Vereinshauses, mit dem Vermerk «einmalige Ausnahme»... Der Unterhalt wird in Fronarbeit geleistet.

5. Wird der Sportplatz künftig an die Vereine vermietet? Müssen sie sich am Unterhalt beteiligen? Ich wage zu sagen: Nein, Leistungen in materieller und finanzieller Hinsicht werden keine erwartet.

6. Liebe Skater! Ich wollte keine «Rolls-Royce-Skaterbahn» ohne ein Jugendarbeitskonzept der Gemeinde, welches noch heute fehlt. Was wir in Teufen brauchen, ist endlich eine professionelle Jugendarbeit. Nicht ein Kunstrasen, um darauf rumzurennen.

*Ueli «Rubel»
Vetsch, Nederteufen*

Fredy Schläpfer neuer Präsident der FDP Teufen

Die FDP der Gemeinde Teufen hat ihre diesjährige Hauptversammlung in der Berit-Klinik in Niederteufen abgehalten.

Am 16. April trafen sich die Parteimitglieder zum letzten Male unter dem Präsidium von *Thomas Zaugg* zur Hauptversammlung in der Berit-Klinik, Niederteufen. Trotz schwindender Mitgliederzahl hatte der scheidende Präsident in seinem Jahresbericht Erfolgreiches zu berichten. Arbeit und Einsatz des abtretenden Präsidenten *Thomas Zaugg* und der Kassierin *Heidy Heller-Engler* wurden gebührend gewürdigt und verdankt.

Fredy Schläpfer (1953), abtretender Gemeinderat, wurde einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. *Christof Schäfli* (1964), lic. iur. und Rechtsanwalt, wurde neues Vorstandsmitglied.

In einem Kurzreferat rapportierte *Dr. Andreas Brandenberg* über ein von einer Arbeitsgruppe der FDP Teufen erarbeitetes Positionspapier zu Visionen der Partei unter dem Titel «Avenir radical» zu Händen der



FDP Schweiz. Die interessanten grundsätzlichen Gedanken fasste er in fünf Programmpunkten zusammen:

1. Nachhaltige Sicherung der Sozialwerke.
2. Stabilisierung der öffentlichen Haushalte, Schuldenbremse.

3. Entlastung des Mittelstandes.
4. Frauenförderung, Gesellschaftspolitik.
5. Integration in Europa und die Welt.

Zum Abschluss wurde in angeregter Atmosphäre ein Schinken im Brotteig versepeist. RN

Der neue Präsident *Fredy Schläpfer* (links) mit seinem Vorgänger *Thomas Zaugg*; in der Mitte die zurückgetretene Kassierin *Heidy Heller*.
Foto: RN

Petition gegen «Spörri»-Neubau eingereicht

315 besorgte Teufnerinnen und Teufner verlangen von der Behörde, dass sie dem Ortsbildschutzgesetz Nachachtung verschaffe.

Erika Lüscher überreicht Gemeindevorsteher *Walter Grob* die Petition mit 315 Unterschriften.
Foto: GL

Am 21. April wurde auf der Gemeindegemeinschaft Teufen eine Petition mit 315 Unterschriften gegen den geplanten Neubau des Café Spörri eingereicht. Die Petition kommt

früh, vielleicht auch «prophylaktisch»: Die Behörde ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht involviert in das Neubau-Projekt; ein Baugesuch liegt noch nicht vor (vgl. *Stellungnahme des Gemeinderates auf Seite 15*).

«Wir sind betroffen und berührt, dass uns die Verunstaltung unseres Dorfkerns durch den Neubau Café Spörri zugemutet werden soll: Dieser übermässig voluminöse Baukörper wird allgemein als 'Klotz' empfunden», schreiben die Petitionäre. Der geplante Neubau erdrücke die Häuser, die unter Ortsbildschutz stehen, zu beiden Seiten der Dorfstrasse. Die geschützten Nachbarhäuser neben dem Café Spörri, die der alten Dorfstrasse (Hechtstrasse) zugewandt sind, würden durch den Vorbau des Projektes zurückversetzt und dadurch verdrängt. Weiter halten die Petitionäre fest, dass auch der Hechtplatz unter Ortsbildschutz

stehe. Das Problem der «Klotzigkeit» liege am unverhältnismässigen Bauvolumen, «das in dieser Dimension sich niemals in das bestehende Ortsbild einpassen werde». Schliesslich wird im Petitionstext festgehalten, dass die Kernzone K3 gesetzlich den grossen Abstand von 8 Meter (dies sogar ohne Berücksichtigung des Ortsbildschutzes) verlange.

«Wir Teufner Einwohner ersuchen den Gemeinderat Teufen, den Verpflichtungen des Ortsbildschutzgesetzes sowie dem Gesetz für Zone K3 Nachachtung zu verschaffen und das Näherbaurecht zum Hechtplatz nicht zu erteilen», schreiben die Petitionäre abschliessend.

Obwohl die Petition auch «früh genug» eingereicht worden ist, so ist sie für Mitinitiantin *Erika Lüscher*, Hechtstrasse, doch ein «Instrument», um die Behörden zu sensibilisieren und ihnen frühzeitig auf die Finger zu schauen... GL



Neuer «Chlösterli-Steg» – ein Gemeinschaftswerk

Die Gemeinde Teufen und der Bezirk Haslen AI haben gemeinsam den beschädigten Steg über den Rotbach ersetzt.



Der Metallträger für den neuen Steg ist angehängt.

Fotos: Hans Sonderegger



Ein spannender Moment: Der Steg wird über die Kuppe am Waldrand gezogen.

Die Wanderweg-Verbindung zwischen dem *Kloster Wonnenstein* und *Hinterbaslen AI* ist wieder hergestellt. Dank gelungener Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Teufen und dem Bezirk Haslen AI wurde der «Chlöschlerli-Steg» über den Rotbach im März und April neu erstellt. Der alte Steg ist durch die Hochwasser vom 31. August/1. September 2002 arg in Mitleidenschaft gezogen worden.

Spektakulär gestaltete sich der Transport des 23 Meter langen und 7½ Tonnen schweren Steges am 22. März vom Waldrand auf der Haslen-Seite (Halten) zum 130 Meter tiefer gelegenden Rotbach. Die Hasler Holzergruppe unter Leitung von *Martin Steubli* brauchte für diese anspruchsvolle Arbeit viel Übersicht und Muskelkraft sowie drei Traktoren und eine Seilwinde.

Vor Ort wurde der Metallsteg auf die Auflager gesetzt, die zuvor vom Baugeschäft *Hörler Tiefbau AG* neu erstellt worden waren. Während der Beton eingeflogen werden musste, konnten die Steine in der unmittelbaren Umgebung gefunden werden.

Die Bauarbeiten wurden rechtzeitig vor dem grossen Märzschnee beendet. Die Verkleidung des Metall-Steges mit Holz und das Einsetzen der Lärchen-Bodenbretter beschlossen das Gemeinschaftswerk. Gleichzeitig wurde der Wanderweg wieder instand gestellt. *GL*



130 Meter tiefer wird die Metallkonstruktion auf die Auflager gelegt.



Am 24. April wurde der neue Steg von Vertretern der Gemeinde Teufen und des Bezirks Schlatt/Haslen eingeweiht.

Abschied vom Ausflugsrestaurant Schäfliegg

Das um 1768 vermutlich von Baumeister Hans Ulrich Grubenmann erbaute Appenzellerhaus ist seit dem 1. Mai kein Gasthaus mehr.



Das beliebte Ausflugs-Restaurant Schäfliegg ist seit dem 1. Mai geschlossen.

Fotos: GL

Erinnerungen bleiben: die gemütliche Gaststube, eine Ansichtskarte mit dem schönen Saal und eine alte Ansicht der «Schäfliegg».

Archivbilder: Werner Holderegger

● GÄBI LUTZ

Mit Betroffenheit haben die Teufner Bevölkerung und Ausflügler aus der appenzellischen und sanktgallischen Nachbarschaft von der Schliessung des Ausflugsrestaurants *Schäfliegg* Kenntnis genommen (vgl. April-Ausgabe der *«Tüüfner Poscht»*).

Die «Schäfliegg» gilt seit Menschengedenken als beliebtes Ausflugsziel. Tagesüber wurde die

heimelige Appenzeller Wirtschaft am Teufner Höhenweg (Frölichs-egg–Schäfliegg–Hüslersegg–Wald-egg–Vögelinsegg) vor allem von Wanderern und Ausflüglern frequentiert. Im Winter konnten sich die Schlittler (Schäfliegg–Brand) in der gemütlichen Gaststube aufwärmen. Am Abend sowie an Sonn- und Festtagen wurde die «Schäfliegg» von Liebhabern kulinarischer Köstlichkeiten «heimgesucht».

Als liebenswerter Gastgeber und exzellenter Koch führte *Werner Niederer* während der letzten 33 Jahren «Regie» in der «Schäfliegg». Er zieht sich nun in den verdienten Ruhestand zurück. Die neuen Besitzer, *Denise Engler* und *Patric Wyss*, wollen die Liegenschaft künftig privat nutzen.

Erinnerungen

Helen Krüsi, Gerantin in den Jahren 1969/70 und heute «Rössli»-Wirtin in Teufen, erinnert sich an gemütliche Stunden in der «Schäfliegg». Ihr Vorgänger, der *Pächter Casanova*, habe die Gäste mit seiner Gitarre so eindrücklich unterhalten, dass die «Schäfliegg» zu seiner Zeit als *Café Oriental* bekannt gewesen sei.

Gemütliche Unterhaltungen gab es bereits im vorletzten Jahrhundert. Um 1871 inserierte der damalige Besitzer *Konrad Biser* jeweils zur Jahrmakzeit im «*Säntis*» «Tanzbelustigung» – «bis schier das Haus zusammenbricht». Derselbe Konrad Biser veranstaltete im damals «Schäfle» genannten Restaurant regelmässige «Konradi-Treffen». Jeweils im Februar fand der traditionelle Nachbarn-Ball statt. Konrad Biser jun. war der letzte Beck auf der Schäfliegg (bis 1919).



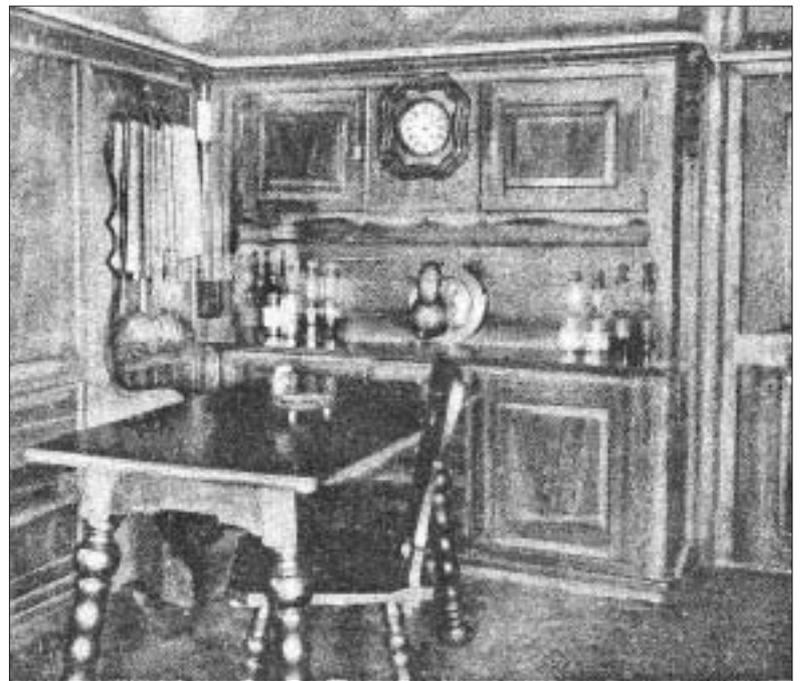


Prachtvoll: das Wirtshaussschild und der Kachelofen im Restaurant (oben) sowie das alte Buffet (rechts).

Vermutlich ein Grubenmann-Haus

Die «Schäfli-segg» wurde vermutlich vom bekannten Teufner Baumeister *Hans Ulrich Grubenmann* (1709–1783) erbaut. Der erste Zedel eines *Gasthauses zum Schäfle* auf der Egg, den wir auf dem Grundbuchamt Teufen entdeckten, stammt von 1768. Die Form des Hauses mit dem Mansardgiebeldach ist typisch für jene Zeit und für den Baustil von Grubenmann. Der traufständige Anbau auf der Ostseite war früher eine Scheune, die später zu Wohnzwecken umgebaut und mit einem Saal aufgestockt wurde.

Die neuen Besitzer wollen die «Schäfli-segg» in den ursprünglichen Zustand zurückversetzen. Damit dürfte auch die im letzten Jahrhundert angebrachte Fassaden-Malerei verschwinden.



Gasthaus Schäfli-segg



Boutique Sanna: 25 Jahre Mode als (Lebens)Kunst

Am 4. Mai 1979 hat Susanna Westarp ihre Boutique eröffnet. – Eine treue Stammkundschaft schätzt ihr nicht alltägliches Angebot.



Susanna Westarp-Diener in ihrer Boutique Sanna am Dorfplatz.
Foto: GL

Das renommierte «Fressbeizli» auf dem Lande sei der Idee für die Eröffnung einer Boutique Pate gestanden, erinnert sich *Susanna Westarp-Diener*. «Durch Weiterempfehlung verbreitet sich der gute

gerie Schlatter am Dorfplatz ihre Boutique Sanna. Damit habe sie sich ihren Kinderwunsch erfüllt. «Ein Geheimtipp sollte der Ort der Begegnung sein – statt im kulinarischen im modischen Bereich.»

Ruf unter Feinschmeckern. Sie wollen es suchen, besuchen, ausprobieren – und entdecken, dass es wirklich anders ist»...

Vor diesem Hintergrund eröffnete die gelernte Damenschneiderin und Sekretärin Susanna Westarp am 4. Mai 1979 im alten Lager-

Heute – nach genau 25 Jahren – weiss «Sanna», dass sie den richtigen Weg eingeschlagen hat: «Eine begeisterte Stammkundschaft von überall her schätzt das kleine Fachgeschäft mit gemütlicher Atmosphäre im Intérieur».

Verantwortlich dafür sind «Sanna»'s leidenschaftliches Engagement in der Bedienung und ihr Fingerspitzengefühl in der persönlichen Beratung. Ein weiterer Grund liegt im Angebot: Geschmack, Phantasie, Lebensfreude und Leidenschaft kommen in der subtilen Auswahl der nicht alltäglichen Mode zum Ausdruck.

Inzwischen ist die Boutique Sanna 25 und die Modedachfrau 60 geworden. Jung geblieben – dank ihrem Sohn *Tobias* und ihrer Kundschaft – freut sich Susanna Westarp und philosophiert über Formen und Farben, über Mode als (Lebens-)Kunst... Das ist «Sanna». GL

Gesund, vital, zufrieden mit Monika Oberholzer

Die Teufner Ernährungsberaterin möchten Menschen helfen, sich gesund zu ernähren und Probleme mit Essgewohnheiten zu lösen.

Seit anfangs März bietet *Monika Oberholzer*, dipl. Ernährungs-Coach, im Therapiezentrum Nieder- teufner Ernährungsberatungen an.

Gesunde Ernährung hat die 41-jährige Nieder-teufnerin schon immer beschäftigt. Vor allem eine Südostasienreise und der damit verbundene Kulturschock liessen sie zur Erkenntnis kommen, dass sie sich bezüglich Ernährung neu orientieren müsse. Letztes Jahr hat sich die ausgebildete Primarlehrerin in einem Diplomlehrgang an der Klubschule St. Gallen zum dipl. Ernährungs-Coach weiterbilden lassen.

«Nun möchte ich Menschen helfen, die sich gesund ernähren wollen oder Probleme mit Essgewohnheiten haben», erklärt die Ernährungsberaterin. Monika Oberholzer bietet Einzelberatungen an und kann damit individuell auf einzelne Menschen eingehen. Sowohl bei Einzelberatungen wie bei gelegentli-

chen Ernährungskursabenden legt sie Wert auf gesunde Ernährung bei Kindern, Berufstätigen und Senioren; sie befasst sie sich auch mit Gewichthsoptimierung und Sporternährung. Monika Oberholzer ist davon überzeugt, dass Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden durch

eine gesunde Ernährung entscheidend beeinflusst werden können. Dazu brauche es auch genügend Bewegung und Entspannung. GL

Monika Oberholzer lädt am 27. Mai um 20 Uhr zu einem Kurs über gesunde Ernährung im Therapiezentrum (beim «Sternen») ein. Einzelberatungen nach Vereinbarung.



Die Ernährungsberaterin Monika Oberholzer erläutert die Ernährungspyramide.
Foto: GL

Die Fahrzeugpflege steht im Vordergrund

Nach der neuen Textilbürsten-Waschanlage realisiert die Sonnenberg-Garage auch eine Selbstbedienungs-Hochdruckwaschanlage.



Bruno Vogt vor der neuen Selbstbedienungs-waschanlage.
Foto: GL

«Wir haben unsere Anstrengungen für die Fahrzeugpflege verstärkt», erklärt *Bruno Vogt*, Inhaber der *Sonnenberg-Garage* in Teufen. We-

nige Wochen nach der Inbetriebnahme der neuen Textilbürsten-Waschanlage wird diesen Monat eine neue Selbstbedienungs-Hoch-

druckwaschanlage eröffnet. Jedermann und jede Frau kann sein/ihr Fahrzeug mit der so genannten Lanze selber reinigen. Neben Autos können auch Mountainbikes, Motorräder, Rasenmäher usw. «abgespritzt» werden.

Weiter wartet die Sonnenberg-Garage mit zwei Frühlingsaktionen auf: Zum einen werden *Klimaanlagen* aller Fahrzeugmarken gewartet. Zum gleichen Aktionspreis (180 Franken) bietet die Garage eine *Frühjahrsreinigung* an: Unterbodenhochdruckreinigung inklusiv Fahrzeugreinigung.

«Um den verschiedenen Fremdmarken gerecht zu werden und die Wartungen mit der entsprechenden Fachkompetenz zu erledigen, gehen wir Mitte Jahr eine Partnerschaft mit der *Firma Bosch* ein», sagt Bruno Vogt weiter. Die Firma Bosch unterstützt den Betrieb mit Originalteilen und technischen Daten sowie im Diagnosebereich. *GL*

Sonnenberg- und Weier-Garage: Ford und Suzuki

Ford präsentiert Focus C-Max, Fusion, Tourne, Street Ka und Transit – Suzuki stellt die neuen 4x4 Ignis, Wagon R und Liana vor.

Der neue Suzuki Ignis 4x4 (links) und der neue Ford Street Ka (rechts).
Fotos: GL

Die Sonnenberg-Garage als langjährige *Ford-Vertreterin* hat ihre Modellpalette weiter vergrößert. Hoch im Kurs stehen der neue *Focus C-Max* mit variablem Platzangebot und der geräumige *Fusion*. Auf die Rechnung kommen auch Van-

Fahrer mit grösseren Platzbedürfnissen (*Tourne*) sowie Cabriolet-Liebhaber (*Street Ka*). Der *Transit* mit mehr als 90 Ausführungen dient gewerblichen Einsätzen.

Die in der Sonnenberg-Garage integrierte *Weier-Garage* (Appen-

zell) zeigt die neuesten *Suzuki-Modelle*. Die drei Allrad-Fahrzeuge *Ignis*, *Wagon R* und *Liana* präsentieren sich in neuer Erscheinung.

Alle Ford- und Suzuki-Modelle stehen zur Besichtigung und Probefahrt bereit. *GL*



Garage Lustmühle AG: «Achtung, Frühling, los!»

Das Team der Garage Lustmühle präsentiert die neue VW-Palette und lädt zu zwei Probefahrten-Wochen im Mai ein.



Auto-Frühling auch in der *Garage Lustmühle AG*: Unter dem Motto «Achtung, Frühling, los!» präsentiert das dynamische Lustmühle-Team die neue VW-Palette.

Soeben eingetroffen sind die «swiss olympic»-Sondermodelle *Golf 5* mit 115 bis 150 PS als Turbo-Diesel oder Benziner. Im VW-Allrad-Programm finden sich neben dem *Golf* auch der *Bora* und *Passat*. Alle Modelle sind ab Lager lieferbar.

Geschäftsführer *Christoph Gueng* und *Guido Stöckli*, Verkauf, verzichten dieses Jahr auf die traditionelle Frühlingsausstellung, bieten aber vom 3.-15. Mai unverbindliche *Probefahrten-Wochen* an. *GL*

Das Lustmühle-Team freut sich auf Probefahrer/-innen (von links): Werner Ittensohn, Werkstatt-Chef, Christoph Gueng, Geschäftsführer, und Guido Stöckli, Verkauf. *Foto: GL*

Garage Ralph Bischof: Mitsubishi und US-Cars

Neben den neuen Mitsubishi-Modellen bietet die Niederteufner Garage US-Cars sowie Service- und Reparaturarbeiten an.

Der Mitsubishi-Lancer in Normal-Ausführung und als Evo-8-(Rallye-)Modell 4x4 sowie der Chrysler Pacifica 4x4 (von rechts). *Foto: GL*

Seit nunmehr sieben Jahren kümmert sich in Niederteufen *Ralph Bischof* und sein Team um seine Kundschaft. Neben der offiziellen Mitsubishi-Vertretung bietet er als

Spezialität den Direktimport von US-Cars aller Marken – inkl. Service und Reparaturen – an.

Hoch im Kurs stehen zurzeit die Mitsubishi-Modelle *Lancer* – Nor-

malversion und das 4x4-Evo-8-(Rallye-)Modell – sowie der *Outlander* (4x4). Viele freuen sich auf die Lancierung des neuen *Colt* und des *Grandis Van* (6- und 7-Plätzer) im Juni. Von den selbst importierten US-Cars – Neuwagen und Occasionen – sticht der *Chrysler Pacifica 4x4* hervor.

Neben dem Verkauf sind dem eidg. dipl. Automechaniker *Ralph Bischof* und seinem Team – ein Mechaniker und zwei Lehrlinge – zuverlässige Service- und Reparaturarbeiten ein Anliegen. Als spezialisierter Chrysler-Jeep-Diagnose-Techniker empfiehlt sich *Ralph Bischof* auch für die Revision von Automatik-Getrieben. Rechtzeitig auf den kommenden Sommer erledigt er auch den Service von Klimaanlage.

Die Garage *Ralph Bischof* im Battenhaus lädt ein zum Besuch der permanenten Ausstellung von Mitsubishi-Modellen und US-Cars (Probefahrten nach Vereinbarung). *GL*



Appenzeller Seniorensport-Festival in Teufen

Der von der Pro Juventute organisierte Grossanlass findet am 4. September auf den Sportanlagen Landhaus statt.

Am 4. September findet auf den Sportanlagen Landhaus in Teufen das Appenzeller Seniorensport-Festival statt. Der Anlass wird von den Pro-Senectute-Organisationen beider Appenzell durchgeführt, von der Technischen Kommission des Ressorts Alter + Sport organisiert sowie von der Raiffeisenbank Appenzell finanziell unterstützt.

Den Seniorinnen und Senioren stehen viele sportliche Aktivitäten zum Ausprobieren und Kennenlernen offen. Ebenso können sich auch Bekannte, Freunde, Nachbarn und Familienangehörige aktiv am Sportprogramm beteiligen. Viele sportliche Angebote laden zum Mitmachen ein: Begegnen Sie dem Tennis auf spielerische Art oder lassen Sie sich spontan in die Welt des (Senioren-) Aerobics entführen und entdecken

Sie beim Volkstanzen die Freude, die diese Bewegungsform zu vermitteln vermag. Sogar Gross- und Urgrosskinder sind eingeladen, «Senioren-sportluft» zu schnuppern. Zusammen mit der Grossmutter oder dem Grossvater können sie einen Parcour mit vielen spielerischen Elementen absolvieren. Der Anlass soll neue Begegnungsmöglichkeiten schaffen und den Tag zu einem unvergesslichen, generationenübergreifenden Fest machen.

Am Unterhaltungsprogramm werden Sportgruppen aus unseren beiden Kantonen sowie Gastgruppen ihr Können zum Besten geben. Ebenso werden sich viele Turnerinnen und Turner an einer Gesamtvorführung beteiligen. Die Vorführungen sollen der breiten Bevölkerung zeigen, wie dynamisch und

vielseitig Sport und Bewegung im fortgeschrittenen Alter sein kann.

Am *Podiumsgespräch* mit Persönlichkeiten aus Leistungs- und Breitensport erfahren Sie viel Interessantes zum Thema «Sport und Bewegung in jedem Alter».

Die Pro Senectute und alle beteiligten Sportlerinnen und Sportler freuen sich auf die Begegnung mit Ihnen und heissen Sie herzlich willkommen in Teufen. Die *«Tüüfner Poscht»* wird im Spätsommer das Tagesprogramm und weitere Informationen bekanntgeben. *pd.*

Weitere Auskünfte sowie die detaillierte Broschüre zum Seniorensport-Festival erhalten Sie bei der Ressortleiterin Alter + Sport: Erika Wiederkehr, Oberschwarz, 9108 Gonten (071 794 14 52) oder bei Pro Senectute Appenzell A. Rh., Gossauerstrasse 2, 9100 Herisau (071 353 50 30).

Volley Teufen: Vize-Wintermeister 2003/2004

Die Teufner Volleyballerinnen haben sich dank guter Leistungen für das schweizerische Meisterturnier in Frauenfeld qualifiziert.

Nachdem die Volleyballerinnen von Volley Teufen letztes Jahr in der Volleyball-Wintermeisterschaft des ATV zu Meisterehren kamen, galt es, den Titel dieses Jahr zu verteidigen. Die Vorrunde der Kat. A beendeten die Teufnerinnen vor Herisau-Schwellbrunn an der Spitze der Rangliste. In der Rückrunde blieben die Hinterländerinnen in der direkten Begegnung gegen die Mittelländerinnen mit 3:2 siegreich und übernahmen die Tabellenspitze. Dadurch befanden sie sich in aussichtsreichster Position auf den Meistertitel, welcher aber zuerst an der von Volley Teufen in der Sporthalle Landhaus organisierten Schlussrunde am 21. März noch erkämpft werden musste. Das erste der beiden Spiele bestritten Wolfhalden und Teufen. In einem spannenden Match behielt Teufen mit einem 3:0 die Oberhand. Mit dieser Vorlage setzten sie Herisau-Schwellbrunn nochmals mächtig unter Druck, mussten diese nun ihr Spiel gegen Gabrizza unbedingt gewinnen, um den Meistertitel zu rea-

lisieren. Mit einem 3:1-Erfolg, welcher im vierten Satz nochmals ins Wanken kam, holten sie den Pokal nach Herisau. Mit dieser tollen Leistung qualifizierte sich Volley Teufen

für das schweizerische Meisterturnier vom 16. Mai in Frauenfeld, wo sie den im Vorjahr erreichten 3. Rang verteidigen oder evtl. sogar verbessern möchten. *pd.*

Die erfolgreichen Teufner Volleyballerinnen (von links): Vorne: Gaby Schrengenberger, Erika Gygax, Conny Moser; Mitte: Waltraud Schirmer, Helen Lutz; hinten: Nicole Weibel, Marlène Marti, Heidi Stadler – im kleinen Bild: Florin Bühler (Trainer).
Foto: zVg.



Lager zuhause: Wer käme da nicht ins Träumen?

Die Evangelische Kirchgemeinde Teufen hat auch dieses Jahr ein «Lager zuhause» zum Thema «Traumzeit» veranstaltet.



Im Traumschloss...
... und beim «Zöpfe».
Fotos: zVg.

Vier Tage spielen, singen, basteln, turnen, rätseln, theaterlen, miteinander essen und gspröche, Geschichten hören – das «Lager zuhause» der Kirchgemeinde Teufen lockt Jahr für Jahr in der Osterzeit zahlreiche Kinder in den Zwinglisaal und in den Pfarrgarten. Für die 50 Plätze hatten sich beinahe 80 Kinder angemeldet. Den fast 30 zu spät angemeldeten Kindern wurde versprochen, dass sie nächstes Mal einen Platz auf sicher zugute haben!



«Träume» – das Lagerthema inspirierte die engagierten Frauen unter der Hauptverantwortung von *Anita Mösl* schon bei der Vorbereitung zu «Höhenflügen». So trafen denn die Kinder am Montagmorgen im Zwinglisaal ein traumhaft ausgestattetes «Paradiesli» an, mit romantischer Traumecke, einem Traumschlössli und einer Himmelsleiter, an welcher täglich mehr Traumzeichnungen hingen. Den Tageseinstieg bildete jeweils ein kleines Anspiel zu

einer Traumgeschichte, die dann in einer biblischen Geschichte weitergeführt und schliesslich mit Liedern und Basteleien vertieft wurde. So entstanden im Laufe der Tage phantasievolle Traumfänger, Sorgenpüppchen, glitzernde Traumgläser, Traumfresserchen, Traumbäume als Pinwände. Nebst all dem konnten sich die Kinder zwischendurch im Garten erholen, draussen spielen oder in der Turnhalle austoben, in der Traumecke ausruhen oder in Büechli oder Puzzles vertiefen, sich mit Tee, Znüni und Zvieri stärken. Die beiden bewährten Köchinnen *Susanne Studach* und *Vreni Güntensperger* überraschten die muntere Schar täglich mit einem beliebten Menü.

Am Mittwochabend wanderte die Kinderschar hinauf zur «Frohen Aussicht» zum Znacht und dann in die «Traumnacht» im Hörli. Noch etwas verschlafen genehmigten sich die Kinder den feinen Zmorge, serviert von einer Pfadigruppe, die sich ganz spontan dazugesellt hatte, bevor um zehn Uhr die Familien der Kinder eingeladen waren zum Abschluss des Lagers. Mit Liedern sowie der Präsentation der Aktivitäten und Basteleien neigte sich das Traumlager dem Ende zu. *mbe*

Einstimmige Kirchgemeindeversammlung

An der ordentlichen Versammlung der Evangelischen Kirchgemeinde vom 25. April wurde die Rechnung 2003 einstimmig genehmigt.

47 Anwesende haben der Jahresrechnung 2003 diskussionslos und einstimmig zugestimmt. Die Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Defizit von 24'900 Franken ab; budgetiert waren fast 59'000 Franken. Dies war das einzige Traktandum, das die Kirchgemeindeversammlung vom 25. April beschäftigte. Das zweite – Mitteilungen und Umfrage – blieb unbenutzt.

«Mensch sein heute» – Helen Höhener, Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft, begrüsst die Anwesenden mit einem Grundsatz aus dem neuen Leitbild, das demnächst verabschiedet werden soll. Mit Hilfe

dieses Grundsatzpapiers sollen «die vielfältigen Herausforderungen, die das Leben in Teufen stellt», angegangen werden.

Helen Höhener konnte auf ein lebendiges Kirchenjahr zurückblicken. Nach dem Abschied von Pfarrer *Richard Bloomfield* nahm das neue Seelsorgeteam mit Pfarrer *Axel Fabian* (100%), Pfarrerin *Marilene Hess* (30%) und Diakon *Bruno Ammann* (80%) seine Tätigkeit auf. Weitere Höhepunkte des Gemeindejahres seien von viel Engagement geprägt gewesen. Die Präsidentin verdankte die Mitarbeit, das Mitgestalten und das Mitdenken.

Im neuen Jahr stehen im Rahmen der Reihe «Kirche unterwegs» vier besondere Veranstaltungen auf dem Programm. Bereits am 3. Juni ist der in Basel tätige Psychiater *Jakob Bösch* zu Gast.

Schliesslich konnte Helen Höhener einige interessante Zahlen bekanntgeben: Im Jahr 2003 wurden in Teufen 19 Kinder (8 Mädchen und 11 Buben) getauft und 33 Jugendliche konfirmiert. In der Kirche Teufen fand eine Trauung statt. 26 Menschen (12 Frauen und 14 Männer) wurden bestattet. 15 Leute sind aus der Kirche ausgetreten. *GL*



Eingeschneit war der «höchste Teufner», der 81-jährige Werner Meier auf der Hüslersegg (1000 m ü M).



«Stilleben» im Schwendibüel.

Fotos: Gäbi Lutz und Hans Sonderegger

Mit dem Frühlingsanfang kam der grosse Schnee...

Fast ein Meter Märzschnee überraschte die Teufnerinnen und Teufner und sorgte zeitweise für ein Verkehrschaos im Dorf.



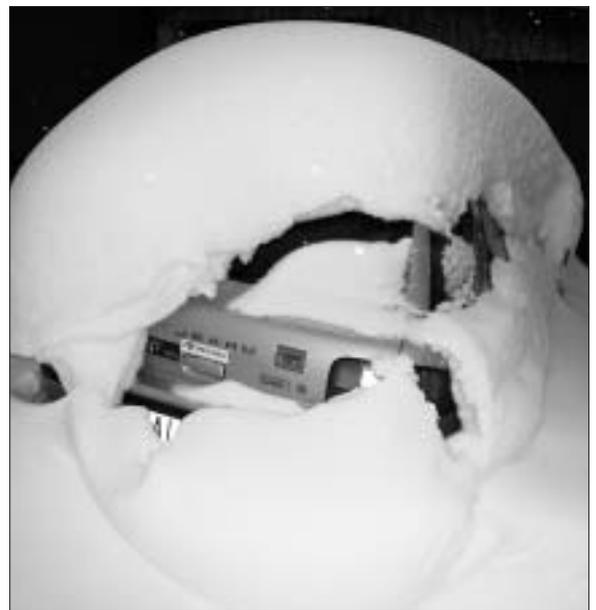
Schneefreuden für Kinder und Hund auf der Schäfli-segg.



Grosseinsätze bei der Schneeräumung.



Schneemassen am Unterrain.



Auf ein frohes Herausschaufeln...



25 Teufner Drittklässlerinnen und Drittklässler feierten ihre Erstkommunion

Am Landsgemeindesonntag, 25. April, haben 25 Teufner Drittklässlerinnen und Drittklässler die erste heilige Kommunion empfangen. Zu diesem Festtag füllten sich die Katholischen Kirche im Stofel und der angegliederte Saal bis auf den letzten Platz. Der von Pater *Bruno Fürer* zelebrierte Gottesdienst stand unter Motto «Fisch», die geheime Bezeichnung der Christen zu Zeiten derer Verfolgung. Der Anlass wurde musikalisch bereichert durch

das Spiel des Organisten *José Muñoz*. Zum abschliessenden Apero im Freien spielt die *Harmoniemusik Teufen* auf. – Vor dem Gottesdienst stellten sich die Erstkommunikant/-innen zum Gruppenbild – zusammen mit den Seelsorgern *Bruno Fürer* und *Albert Rusch*, den Religionslehrerinnen *Marianne Krummenacher*, *Marlis Jasny* und *Monika Oberholzer* sowie den Ministranten.

Foto: GL



30 Teufner Jugendliche wurden in einem würdigen, «freundschaftlichen» Gottesdienst konfirmiert

Grosser Tag für 30 Teufner Jugendliche am Sonntag, 4. April: Sie wurden in einem eindrücklichen Gottesdienst mit dem Leitgedanken «Freundschaft» konfirmiert. Unter Leitung von Pfarrer *Axel Fabian* und in Zusammenarbeit mit der ehemaligen Religionslehrerin *Rosmarie Schlumpf* hatten die Konfirmandinnen und Konfirmanden ihren Festtag selber gestaltet und die Gruben-

mann-Kirche gemeinsam mit *Doris Müller* feierlich geschmückt. Die Konfirmand/-innen stellten sich in einer Dia-Schau, die im Konfirmationslager entstanden ist, selber vor. *Luis Muñoz* (E-Piano) und *Fabian Angehrn* (Schlagzeug) bereicherten den gut besuchten Anlass musikalisch. Zum anschliessenden Apero der Kirchgemeinde spielte die *Harmoniemusik Teufen* auf. Foto: GL

Golf – grosse Herausforderung mit kleinem Ball

Der 14-jährige Damian Herrsche ist fasziniert vom Golfsport. Er berichtet von seinen ersten Erfahrungen im Golfclub Appenzell.



Damian beim Versuch, einen perfekten Abschlag auszuführen.

Fotos: zVg.

Heute möchten wir euch einen Sport vorstellen, der immer mehr Zulauf findet: das Golfen. Es ist wie früher beim Tennis: Zuerst spielten es nur eine Handvoll Privilegierter und plötzlich wurde es zum Breitensport. Golf wird immer beliebter und ist inzwischen auch nicht mehr teurer als Wintersport. Dennoch wird Golf noch von vielen Vorurteilen begleitet. Nur wer schon mal das Nervenflattern am ersten Abschlag gespürt hat, kann verstehen, dass Golf süchtig machen kann.

Immer mehr Jugendliche

Immer mehr Kinder begeistern sich für diesen Sport und so gibt es bereits schon Vierjährige, die mit Eifer versuchen, den kleinen Ball möglichst gut zu treffen. Aber Golfen verlangt viel mehr als nur Geschicklichkeit. Durch diesen Sport lernen junge (und auch ältere) Menschen spielerisch, ihre Persönlichkeit zu stärken. Golfen ist ein idealer Familiensport, denn es gelten für alle Familienmitglieder dieselben Voraussetzungen und jeder hat die gleichen Chancen. Zudem gehört Golf zu den Sportarten, die noch im Alter fit halten, denn es stärkt die Widerstandskraft und die Gelenke und selbst Junge sind erstaunt, wie Oldies mit Sport dem Alter davonlaufen. Und bestimmt liegt die Faszination des Golfspiels auch darin, dass man nie auslernt. Immer kann man noch besser werden. – Aber lassen wir Damian erzählen, wie er seinen Sport erlebt:

Erste Erfahrungen mit dem Golfsport

«Der Frühling ist da, die Nächte werden kürzer, die Tage werden länger und endlich beginnt die Golfsaison. Viele Personen denken, dass Golf nur ein Sport für mehrbessere und alte Leute ist, doch immer mehr Jugendliche finden Spass an Golf. Im Golfclub Appenzell in Gonten (meinem Heimklub) spielen schon mehr als 50 Jugendliche das Spiel mit dem kleinen Ball. Ich spiele jetzt meine zweite Saison und ich habe immer noch Spass daran.

Den Ball spielt man mit verschiedenen Eisen- und Holzschlägern, die einen unterschiedlichen Schlägerkopfwinkel haben. Je steiler der Winkel des Schlägerkopfes ist, desto weiter fliegt der kleine Ball und je flacher der Winkel ist, umso höher kann man den Ball schlagen. Ein Golfball hat etwa einen Durchmesser von 2,5 cm und fliegt je nach Schläger und Schwung über 200 m weit. Man versucht immer, mit möglichst wenigen Schlägen den Ball auf dem Green einzulochen.

Normalerweise spielt man in einem 4-er Flight (d.h. vier zusammengewürfelte Personen in einer Gruppe). Dadurch lernt man immer wieder interessante Leute kennen mit den verschiedensten Berufen. Vor jeder Golfrunde stellt man sich gegenseitig mit Vornamen vor und so ist man mit jeder Person, mit der man gespielt hat, per Du.

Zwischen den verschiedenen Ballschlägen entwickeln sich immer

interessante Gespräche und man geniesst die freie Natur. Nach 18 gespielten Spielbahnen, die immer wieder anders aussehen (es gibt wahrscheinlich auf der Welt hunderttausende davon und keine ist genau gleich wie eine andere), genehmigt man sich normalerweise noch ein Getränk im Golfrestaurant (auf dem sogenannten 19. Loch). Da kommt dann die Gemütlichkeit zum Zug und es sind schon zahlreiche Freundschaften dort entstanden.

Durch die verschiedenen Handicap-Vorgaben kann jeder jeden schlagen, weil ein Spieler mit niedrigem Handicap weniger Schläge brauchen darf als ein Spieler mit hohem Handicap. Das Handicap (je tiefer je besser) kann man nur an offiziellen Turnieren herunter- oder dummerweise auch heraufspielen und es gelten sehr strenge Regeln und Sitten, die man in einem speziellen Regel- und Etikettenkurs erlernen muss.

Total abschalten

Golf ist ein Sport in der freien Natur, der sich durch die verschiedenen Jahreszeiten immer anders spielen lässt. Bei schönem, warmem Wetter fliegen und rollen die Golfbälle weiter (natürlich auch wegen dem trockenen Boden). Völlig anders verhält es sich bei Regen und kaltem Wetter.

Das Schöne am Golf spielen ist: Man kann total abschalten von der bl... Schule und dem Alltag mit all seinen Problemen und Früsten, die man eben hat oder haben darf.»

Damian Herrsche (14)

Job-Corner

■ Wer braucht einen *Babysitter*? Mädchen (15) hätte noch Zeit, um zu ihrem Kind zu schauen (bitte melden unter 079 655 37 88).

■ Wer kann uns einen *Ferienjob* oder *Wochenendarbeit* anbieten.

Bitte wenden Sie sich schriftlich an den Jugendtreff, Werdenweg 3, 9053 Teufen.



Gratulationen im Mai

Unser erster Jubilar im Mai ist *Hans Hess*. Wir gratulieren ihm am 4. Mai zu seinem 80. Geburtstag. Sein durch Krankheit geprägtes Leben begann am 4. Mai 1924 in Indonesien, wo sein Vater gearbeitet hat. Mit sieben Jahren gelangte er in die Schweiz ins Schulheim Kronbühl, da er wegen einer seltenen Körperbehinderung entsprechende Pflege brauchte. Noch als Kind wurde er im Gründerhaus der Stiftung Waldheim in Rehetobel aufgenommen. Seit es das Heim Eben Ezer in Teufen gibt, lebt er hier in unserem Dorf. Er wird dort sehr liebevoll umsorgt. Seine nächsten Betreuer/-innen haben den bescheidenen und gutmütigen Hans Hess in ihr Herz geschlossen. Er geniesst es, klassische und Volksmusik zu hören. Zudem schaut er gerne Tele Ostschweiz. Dankbar ist er auch für einen Kirchenbesuch. Der Glaube ist ihm wichtig. Auch über einen Ausflug freut er sich, ist es ihm doch oft nicht möglich, das Bett zu verlassen. Unser Jubilar fühlt sich im Heim Eben Ezer daheim.

Maria Wenzler-Osterwalder wird am 14. Mai 92 Jahre. Ihr hohes Alter sieht man ihr nicht an. Sie ist noch sehr selbständig und macht jeden Morgen und Nachmittag Spaziergänge. Überhaupt verliebte ihr Leben in ruhigen Bahnen. Aufgewachsen ist die Jubilarin im Osten der Stadt St. Gallen. Schon sehr früh half sie in der Firma ihres Vaters, Taschentücher Export Osterwalder. 1935 heiratete Frau Wenzler und wurde Mutter von drei Kindern. Seit der Heirat wohnte sie in der Lustmühle. Viel Freude bereitete ihr der Garten und das Wandern. Seit drei Jahren lebt Maria Wenzler im Altersheim Lindenhügel, wo es ihr immer noch sehr gut gefällt.

Ihren 90. Geburtstag darf *Theresia Inauen* am 17. Mai feiern. Sie ist zusammen mit ihrer Zwillingsschwester, einer weiteren Schwester und zwei Brüdern im Schönenbühl aufgewachsen. Im Gegensatz zu ihrer Zwillingsschwester, die Baldegger Schwester im Kanton Luzern wurde, absolvierte die Jubilarin die Haushaltungsschule in Dussnang. Später arbeitete sie in verschiedenen Familien der näheren Umgebung

Teufens. Daneben war sie auch zu Hause eine grosse Hilfe. Am 1. April 2004 wurden es neun Jahre, seit Theresia Inauen im «Lindenhügel» wohnt. Eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen ist Stricken. Noch heute «lismet» sie Socken und je nach Wetter spaziert sie noch selbständig ins Dorf.

Marlis Schaeppi

Ruth Forster-Möschinger gratulieren wir am 24. Mai zu ihrem 90. Geburtstag. Sie wuchs als Einzelkind in der Stadt Zürich auf und erlebte eine unbeschwertere Jugendzeit. Frau Forster hatte eine KV-Lehre absolviert und war die perfekte Buchhalterin und Bürofachfrau. Sie ist es geblieben, erledigte sie bis 1999 ihre Steuererklärung ohne jegliche Hilfe selber. Nach der Heirat wechselte sie mit ihrem Mann Fritz den Wohnort nach Niederteufen. Dort bauten sie ein Einfamilienhaus, das sie 1971 verkauften, um in eine schöne Wohnung an der Hauptstrasse in Niederteufen zu ziehen. Dort war sie mit ihrem Mann unabhängig. So konnten sie das Leben geniessen und ausgedehnte Reisen unternehmen. Monatelang hielten

sie sich bei ihrem älteren Sohn in Südafrika auf und machten ausgedehnte Ausflüge. Unsere Jubilarin hatte immer regen Kontakt zu ihren beiden Söhnen. Ruth Forster war nie krank und liest heute noch ohne Brille die Tageszeitungen. Im Sommer 2002 musste Frau Forster aus gesundheitlichen Gründen ihre geliebte Wohnung aufgeben und ins Alterszentrum wechseln. Während acht Jahren wurde sie und ihr Mann, welcher 1997 verstarb, durch die Spitex betreut. Heute beschäftigt sie sich vorwiegend mit alten Erinnerungen aus Fotoalben. Da kann sie so richtig die schönen Zeit aufleben lassen.

Hans Thörig

Am 25. Mai feiert *Helene Signer-Eisenbut* ihren 99. Geburtstag. Sie ist in der Schwendi 1163 in Niederteufen zusammen mit drei Schwestern und einem Bruder aufgewachsen. Ihr Vater war Viehhändler und oft unterwegs, so dass ihre Hilfe auch nach der Schule zu Hause sehr willkommen war. Aber auch sie zog es – wie ihre beiden älteren Schwestern – nach Amerika. Mit 21 Jahren trat sie die grosse Reise an. Während elf Jahren arbeitete sie alles Mögliche. Sie betreute Kinder und war in verschiedenen Warenhäusern

tätig. Während acht Jahren lebte sie in New York, weitere drei Jahre arbeitete sie im grössten Warenhaus der Welt in Chicago. Den Eltern zuliebe kehrte sie nach elf Jahren in ihr Heimatland zurück und heiratete einen Schulkameraden. Sie ist Mutter von zwei Töchtern und hat drei Grosskinder. Mit dem Gehböckli ist es Frau Signer immer noch möglich, vor dem Altersheim Bächli einige Schritte zu machen. Seit mehr als sechs Jahren lebt sie dort.

Mathias Müntener-Bertschi gratulieren wir am 28. Mai zu seinem 91. Geburtstag. Er wuchs in Räfis bei Buchs auf. Von 1930 bis 1932 besuchte er die Verkehrsschule in St. Gallen mit anschliessender Lehre zum Stationsbeamten. Auf über dreissig Bahnhöfen in der ganzen Schweiz arbeitete Mathias Müntener; während acht Jahren in der Auskunft am Hauptbahnhof in St. Gallen. Auf den Bahnhöfen Romanshorn und Sargans war er Souschef und zuletzt, bis zu seiner Pensionierung mit 62 Jahren, in Zürich-Altstätten als Fahrdienstleiter. Unser Jubilar ist Vater von zwei Töchtern aus zweiter Ehe und zwei Söhnen aus erster Ehe.

Fortsetzung auf Seite 38



Glück im Stall: Vierlinge für den siebenjährigen Schafbub Christian Graf in der Buchschwendi Rechtzeitig auf Ostern erfreute ein schwarzköpfiges Alpenschaf den siebenjährigen *Christian Graf* in der Buchschwendi (Tobel) mit vier gesunden Lämmern. Stolz präsentiert der «Schofbueb» (Zweiter von rechts) die drei schwarzen und ein weisses Lämmli – zusammen mit Vater *Christian Graf*, Schwester *Sandra* und Ferienkind *Maurus* (von links).

Foto: GL

Fortsetzung von Seite 37

Seine erste Frau verstarb leider 1969, so dass er 1970 ein zweites Mal heiratete. Fünf Jahre lebten Münteners in Eggersriet. Nach einem kurzen Abstecher nach St. Gallen zogen sie vor etwas mehr als zwanzig Jahren nach Niderteufen. Seit 2001 lebt das Ehepaar wunschlos glücklich im «Lindenhügel». Nach Möglichkeit machen Münteners täglich einen stündigen Spaziergang. Sie sind stolze neunfache Grosseltern und siebenfache Urgrosseltern.

Ihren 90. Geburtstag darf *Jeanne Göpfert-Wetzel* am 30. Mai feiern. Sie ist in Paris geboren. Aufgewachsen ist sie in Frankreich und in der Schweiz. Die Jubilarin blickt auf ein überaus interessantes Leben zurück. Sie war lange Zeit Hauslehrerin in Italien, in Belgien sowie drei Jahre in England. Dort lebte sie in London bei der Familie des berühmten Generals Lord Louis Mountbatten. Frau Göpfert spricht fließend französisch, italienisch, englisch und deutsch. Seit 1974 wohnt sie in Teufen und ist Mutter einer Tochter und eines Sohnes. Sie lebt zurückgezogen in der Nähe des Kloster Wonnenstein.

Alterszentrum

Emma Niederer-Widmer, älteste Einwohnerin in unserer Gemeinde, feiert am 7. Mai ihren 103. Geburtstag. Ihr Gesundheitszustand hat sich trotz ihres hohen Alters im Laufe des letzten Jahres nicht verschlechtert. Mit ihrer Nichte Ida Niggli trifft sie sich regelmässig in der Cafeteria des Alterszentrums zu einem Schwatz. Zusammen mit ihrer zwei Jahre älteren Schwester Berteli und ihrem Bruder Konrad ist sie im Restaurant und Bäckerei Schwanen aufgewachsen. Emmelis Vater, der «Schwaane Choret», war Gemeinderatsmitglied und gleichzeitig auch im Bezirksgericht tätig.

1925 heiratete die Jubilarin ihren Schulschatz Robert Niederer aus Niderteufen, der später Direktor der Alu Suisse wurde. Nach mehreren Umzügen in der ganzen Schweiz kehrten Niederers 1953 nach Niderteufen, auf ihren geliebten «Böhl» zurück. Seit 19. September 1999 wird die Jubilarin im Alterszentrum betreut.

Marlis Schaeppi

Im Gedenken

Willi Zieroth
12. 4. 1914 – 8. 2. 2004



Willi Zieroth kam am 12. April 1914 in Posen zur Welt. Da Posen nach dem 1. Weltkrieg zu Polen kam,

zog die Familie weiter in die Nähe der Stadt Stettin. Dort besuchte der junge Willi die Volksschule. Danach machte er eine kaufmännische Lehre. Nach seiner Lehre bekam er die Stelle als Filialleiter in einer Konsumgenossenschaft. Da Willi Zieroth wegen seiner religiösen Einstellung politisch neutral blieb, wurde er trotz mehrjähriger guter Arbeit entlassen – an der nächsten Stelle bereits nach 14 Tagen. Während des Krieges musste er dienstverpflichtet in einer Fabrik arbeiten. Nach dem Krieg wurde er wieder von einem früheren Arbeitgeber angeworben. 1947 nahm er die Gelegenheit wahr, seine Eltern in Finow i. Mark zu besuchen. Bei einer russischen Razzia wurde er aber verschleppt und kam nur durch Nachforschungen und Beziehungen seines Vater nach 14 Tagen wieder frei. Er hatte danach aber

keine Möglichkeit mehr, nach West-Deutschland zurückzukehren. Darum musste er sich neue Arbeit suchen. Doch auch hier wiederholte sich die Geschichte. Es wurde beschlossen, ihn zu entlassen, da er nicht politisch organisiert und tätig sei. Man bot ihm aber an, in der Hofkolonie Sand- und Steinkohle zu schippen. Er nahm die Arbeit an. Anfang 1954 wurde er jedoch wegen seiner religiösen Einstellung und Tätigkeit verraten, verhaftet und zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Während seiner Haftzeit verstarben sowohl seine Eltern als auch seine Schwester. Nach seiner Haftentlassung 1961 lernte er seine Frau Hildegard kennen und zusammen flohen sie nach West-Berlin. Sie heirateten dort am 26. April 1961. Bei einem Erholungsurlaub in Süddeutschland wurde ihm eine Stelle in Stockach angeboten. So übersiedelte das Paar an den Bodensee. 1966 lernten sie bei einem Anlass in Basel zufällig Alfred Vogel kennen. Sie kamen ins Gespräch und da in Teufen Bedarf an einem Buchhalter war, wurde Willi Zieroth sofort eingestellt. Somit zog das Paar 1967 nach Teufen und arbeitete

bis zur Pensionierung in der hier ansässigen Firma A. Vogel GmbH. Im Ruhestand nutzte er seine Zeit immer wieder für lange Briefe, die er noch auf einer alten Schreibmaschine tippte. Und bis zum letzten Tag wurde er von seiner Frau Hildegard zu Hause betreut. Nur für wenige Wochen nahm sie noch die Hilfe der Spitex Teufen in Anspruch. Er durfte friedlich zuhause im eigenen Bett einschlafen.
Ester Capano

In den Haasenränken aufs Bahntrasse gerutscht

Am Donnerstagmorgen, 25. März, wenige Minuten vor 6 Uhr, rutschte in den sogenannten Haasenränken ein Personenwagen auf das Bahntrasse der Appenzeller Bahnen. Das Fahrzeug konnte wenige Minuten später wieder vom Bahngleise geschoben werden. *kapo.*

Etwas aufgefallen?

Die «Tüüfner Poscht» berichtet über alles, was Teufnerinnen und Teufner interessiert. Informieren Sie uns, wen Sie etwas Interessantes oder Aussergewöhnliches gesehen oder erlebt haben.

Anruf genügt: 071 33 33 463 (Mo-Fr: 8-11.30 Uhr).



«Offene Türen» bei der Musikschule Appenzell Mittelland im Sekundarschulhaus Hörli

Grosses Interesse zeigten am 27. März wiederum Kinder und Eltern am Orientierungsnachmittag der Musikschule im Sekundarschulhaus Hörli in Teufen. In Intervallen fanden ganz unterschiedliche Vorführungen statt. Grosser Andrang herrschte besonders bei den Schlaginstrumenten, bei den Blas- und Saiteninstrumenten sowie beim Grundkurs für die angehenden Pianist/-innen, Sänger/-innen usw.

Foto: MS

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Moretto Olivia Gianna, geboren am 22. März in Heiden, des Moretto Fermo Alberto und der Moretto geb. Weber Heidi Bubenrütli 893.

Hensel Jérôme, geboren am 25. März in Herisau, der Hensel Sarah und des Rüegg Peter, Bleichweg.

Bächtold Leon Urs, geboren am 1. April in Herisau, der Bächtold geb. Dobler Judith und des Gäumann Urs Fritz, Bleichweg 4.

May Yannick, geboren am 2. April in St. Gallen, des May geb. Messirdi, Amar und der May Anka, Bleichweg 7a.

Zellweger Rabel, geboren am 4. April in St. Gallen, des Zellweger, Hans und der Zellweger geb. Röck Gabriele Sieglinde, Haslenstr. 8.

Todesfälle

Zuberbühler geb. Nensensohn Johanna, Zeughausstrasse 18, 1913, gestorben am 29. März in Teufen.

Bürgi geb. Räss Emilie Maria,

Zeughausstrasse 25, 1916, gestorben am 31. März in Teufen.

Mijatovic geb. Buzoganj Margit, Battenhusstrasse 9, 1932, gestorben am 31. März in St. Gallen.

Ryf Wilhelm, Hechtmühle 185, 1926, gestorben am 2. April in Teufen.

Webrli geb. Niederer Melida Bertha, Hauptstrasse 89a, 1928, gestorben am 2. April in St. Gallen.

Strübi geb. Rüdlinger Anna, Unteres Hörli 2079, 1913, gestorben am 10. April in Teufen.

Schaffner Albert, Moos-Tobel 1007, 1931, gestorben am 5. April in Herisau.

Flück Friedrich Armin, Zeughausstrasse 25, geboren 1922, gestorben 21. April in Teufen.

Signer Brigitta Klara, Aufenthalt in Tschugg BE, geboren 1949, gestorben am 23. April in Tschugg BE.

Bolliger geb. Grundlebner Nelly Hedwig, Zeughausstrasse 25, 1906, gestorben am 24. April in Teufen. *za.*

Rätsel: «Von Tür zu Tür»



Das sonnegebräunte Appenzelerhaus mit erneuertem Scheunenbau ist ein Überrest von Alt-Niederteufen. Die klassizistische Doppeltüre mit Sandsteingewände zeigt im Schlussstein ein Kränzlein mit dem Namen des Bauherrn

«H.U. Schefer» und das Baujahr «1825».

Wer das stattliche Haus sehen will, muss bei der Haltestelle Niederteufen die Hauptstrasse gegen Süden verlassen. Wo steht das ehemalige Bauernhaus und wer wohnt darin?

Schreiben Sie den Namen auf eine Postkarte und senden Sie diese bis 15. Mai an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. Sie können die Lösung auch mailen an tp.raetsel@gmx.ch

(Absender nicht vergessen). Die richtigen Einsendungen werden verlost; den Gewinnerinnen und Gewinnern winken schöne Preise.

Bei der schönen Türe der letzten Ausgabe handelt es sich um den Eingang zum Haus von *Ada und Kurt Büchel* an der Göbsistrasse 709. Die ehemalige Spinnerei wurde im Jahr 1812–1813 von Baumeister *Johann Konrad Langenegger* erbaut, wie das von Rosmarie Nüesch beschriebene Wohnhaus am Unterrain in derselben April-Nummer.



Die Lösung herausgefunden und einen Preis gewonnen haben: 1. Preis: *Nelly Frebner*, Egglstrasse 2, Teufen (Gutschein im Wert von 50 Franken für den «Schnuggebock».)

2. *Anita Mettler*, alte Speicherstrasse 1803, 9053 Teufen (Gutschein im Wert von 35 Franken für einen Blumenstrauss von «Aphrodisia», Hauptstrasse 21).

3. *Irma Riedener-Eugster*, Steinwischlenstrasse 3, Niederteufen (ein Abo «Tüüfner Poscht».)

Den Spezialpreis, ein Gutschein im Wert von 50 Franken von Samen Blankenhorn, erhält *Rita Eggenberger*, Speicherstrasse 58, Teufen.

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und wünschen viel Spass beim neuen Tür-Rätsel. *TP*

Tag der offenen Tür im Bad Sonder

Einmal das Bad Sonder von innen sehen? Wer dies möchte, hat am Samstag, 8. Mai, Gelegenheit dazu. Das Bad-Sonder-Team lädt die Bevölkerung von 10 bis 16 Uhr herzlich zum Tag der offenen Tür ein. Zu besichtigen sind die verschiedenen Schulzimmer, die Werk- und Therapieräume sowie die Wohngruppen. Ein Höhepunkt ist um 11 Uhr die Einweihung des neu erbauten Schulhauses. Die Feier wird von den Schülerinnen und Schülern mitgestaltet. Während des ganzen Tages finden musikalische und tänzerische Darbietungen statt. Um 13.30 Uhr liest die Autorin Catherine de Clercq aus ihrem Buch «Bad Sonder». Im Festzelt wird Essen und Trinken angeboten. Ein Bus verkehrt gratis während des ganzen Tages ab dem Bahnhof Teufen. *pd.*

Veranstaltungen der Evangelischen Kirche

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 7. Mai, 14 Uhr, im ZwingliSaal, mit Pfarrer Axel Fabian.

Ökumenischer Zmorge: Dienstag, 4. Mai, 9 Uhr. Zu Gast im Bad Sonder.

Die *Cevi-Jungschar* trifft sich am Samstag, 8. und 15. Mai um 14 Uhr beim Hecht. Infos bei Diakon Bruno Ammann (071 333 20 30) oder Abteilungsleiter Martin Winkelmann (071 333 59 90).

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 13. Mai, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen; Donnerstag, 6. und 27. Mai, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

Kontaktmittag: Freitag, 28. Mai, 12 Uhr, im Restaurant Ochsen, Anmeldung bis Dienstagmittag, (071 333 13 11).

Vorschau

Seniorenferien: 21. bis 26. Juni in Flims mit Diakon Bruno Ammann. *pd.*

Veranstaltungen im Bildungshaus Fernblick

Mai

1.: Lichtheilung – Weg zum Frieden mit Theres Bleisch und Margrit Wenk.

5.: Schweigemeditation im Stil des Zen.

7.–15.: Fasten im Fernblick, Thema: «Weite suchen» mit Theres Bleisch.

12.: Schweigemeditation Zen.

14.–16.: Berufsziel und Lebenssinn mit Emanuel Kummer und Katharina Althaus.

19.: Zwischen-Halt – Ein Tag für mich, Thema: «Gipfelerfahrungen» mit Mona Lutz.

19.: Schweigemeditation im Stil des Zen.

20.–23.: Zen-Übungstage mit Marcel Steiner,

20.–23.: Der atmende und klingende Körper mit Jadranka Marijan Berendt.

23.: Wunder erfahren mit Claudia Pfenniger und Hildegard Schmittfull.

26.: Schweigemeditation im Stil des Zen. *pd.*

Raclette-Abend der SVP

Gegen 50 Teilnehmer haben sich am öffentlichen Raclette-Abend der SVP Teufen in der Hechtmühle erfreut. Unter den zahlreichen Gästen durften auch die Regierungsräte *Jakob Brunschwiler* und *Hans Altberr* begrüsst werden. Die letzten Besucher verliessen die gemütliche Runde erst weit nach Mitternacht. Der Erfolg des ungezwungen Anlassen ruft nach einer Wiederholung im nächsten Jahr. *pd.*

Hochschul-Abschlüsse und Weiterbildungen

Herzliche Gratulation den strebsamen jungen Teufnerinnen und Teufnern.

Monika Güntensberger, Bleichweg, hat bereits letzten Oktober an der Universität St. Gallen das Studium der Staatswissenschaften (Vertiefung Internationale Beziehungen) mit Erfolg abgeschlossen. Momentan absolviert sie ein Praktikum beim Zentrum für Internationale Sicherheitspolitik des EDA (Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten) in Bern. Später würde sie gerne im Schnittbereich Wirtschaft/Aussenpolitik arbeiten, im öffentlichen oder im privaten Sektor.



Boris Bärtsch, Lustmühle, hat an der Universität St. Gallen mit dem Diplom zum lic.oec. dipl. Handelslehrer abgeschlossen. Seine Stelle hat er bereits gefunden: Ab August wird er als Lehrer am Berufsbildungszentrum Rorschach tätig sein. Boris Bärtsch ist erst seit dem 1. April in unserer Gemeinde wohnhaft, zusammen mit seiner Freundin, der Russin *Oxana Karimova*, Doktorandin Ökonomie an der HSG. Sie arbeitet bei der Firma VVK, Vorsorge- und Vermö-

genskonzepte AG, Teufen. Herzlich willkommen in unserem Dorf!

Niklaus Eichbaum, Battenhaus, ist ein weiterer Absolvent der HSG. Er hat seinen juristischen Abschluss lic.iur ebenfalls mit Erfolg bestanden. Im Moment arbeitet er an der HSG, Forschungsstelle für Informationsrecht und wird nachher das Praktikum beim Anwaltsbüro Gründler & Neff, St. Gallen, absolvieren.



Christian Moesch, Schlipfweg, dürfen wir bereits zum zweiten Mal zum Studienerfolg gratulieren. Nach Erlangung des Diploms als Eidg. Dipl. Sportlehrer 2 im Jahr 2000 studierte er ebenfalls an der Universität Bern Volkswirtschaft und hat nun das Hochschul-Diplom lic. rer. oec. in der Tasche. Von einer Weltreise zurückgekehrt ist er nun auf der Suche nach einer Stelle, als Ergänzung zu einem 20%-Lehrauftrag an der Uni Bern, wo er Praxisvorlesungen für Sportwissenschaften hält.

Ueli Preisig, Engelgasse, hat sein Studium an der Universität Zürich mit dem Diplom als Informatiker (Richtung Wirtschaftsinformatik) abgeschlossen.

Wie viele Studienabgänger ist er nun mit der Stellensuche beschäftigt. Private Informatik-Aufträge und seine gelegentlichen Auftritte als DJ helfen ihm, die Wartezeit zu überbrücken.

Weiterbildungen

ZbW, Zentrum für berufliche Weiterbildung:

Markus Ruppanner, Lustmühle, hat sich in einem acht Semester dauernden Studium über den Betriebsfachmann zum dipl. Betriebstechniker TS ausgebildet. Er arbeitet als Projektleiter bei der Firma Schlegel Swiss Standard AG, Altenheim, einem Zulieferer der Bahnindustrie, welcher vor allem auf den Schienenfahrzeug-Innenbau spezialisiert ist. Sein erworbenes Wissen wird er der ZbW zur Verfügung stellen, wo er als Dozent einige Lektionen übernehmen wird.

Roger Benz, Hauteten, arbeitet bei der Firma Sefar in Heiden. Seine Ausbildung zum dipl. Qualitätsmanager dauerte ein Jahr.

FHS, Hochschule für Technik und Soziale Arbeit:

Ursina Moser-Christ, Hechtstrasse, ist die Leiterin Medizin, technischer Bereich am Spital Heiden. Zwei Jahre hat sie ihre Freizeit geopfert und nun mit dem Diplom Integrales Spitalmanagement NDS FH abgeschlossen. EP

Schweizer Meister Unihockey

Christian Moesch hat gleich noch eine Erfolgsmeldung vorzuweisen: Seit einigen Jahren spielt er im Unihockey-Club *SV Wiler-Ersigen* – drei Jahre als Captain und in der Saison 2003/04 als Verteidiger. Am 7. April gewann der SVWE in Zuchwil den Playoff-Final Nationalliga A gegen Alligator Malans, nachdem er in den Vorjahren den Meistertitel knapp verpasst hatte. EP

Briefkasten

«Spörri»-Neubau: Sich mit Händen und Füssen wehren

Obwohl ich nicht mehr in Teufen wohne, bin ich in meinem Herzen noch eine waschechte Teufnerin. Ich interessiere mich immer noch ganz fest für alles, was in der Gemeinde geschieht. Weil mir meine Schulfreundin immer die *«Tüüfner Poscht»* schickt, bin ich ganz gut informiert. Übrigens ein ganz grosses Kompliment für diese Zeitung! Sie ist einfach Spitze. Besonders liebe ich die Berichte und Fotos von früher. Das erinnert mich an meine schöne Jugendzeit. Mit Willi Müller, Reto Braun und Trix Heberlein-Ruff habe ich die Schulbank gedrückt. Da sind solche Artikel doppelt interessant.

Nun zum eigentlichen Grund: Da ich 1941 geboren wurde und an der Hechtstrasse (Spenglerei Rohrer) wohnte, ist mir natürlich das Café Spörri ein Begriff. Aber was derzeit mit dem «Spörri» geschieht, ist ja eine riesige Katastrophe und eine Schande. So ein wunderschönes Appenzellerhaus abzurechen und so einen hässlichen, total grusigen Neubau hinzustellen, ist eine Sünde. Mir macht das in der Seele weh, wenn ich solch hässliche Vorschläge sehe. Warum nicht die alte Fassade stehen lassen? Aber heute geht es auch immer ums Geld.

Ich hoffe, dass es Leute gibt in Teufen, die sich mit Händen und Füssen wehren, dass diese grusigen Bauten nicht zustande kommen. Ich hoffe, Teufen bleibt mein schönes Teufen!

*Vreni Buchli-Robner
Zollweg 2a, 5034 Subr*

Zur Schliessung von «Otto's Warenhaus»

Vielen Dank für den Bericht über die Schliessung von «Otto's Warenhaus» im Rotbachzentrum.

Pick Pay Teufen hat meine Sympathie und mich als Kunden verloren, da sie auf einer Vertragsklausel beharrt, die ihr erlaubt, «Otto's Warenhaus» mit vier Arbeitsplätzen als sogenannte Konkurrenz im Food-Bereich zur Aufgabe zu zwingen. Offene Marktwirtschaft bedeutet auch, den Vergleich mit dem Wettbewerb anzutreten und sich mit entsprechenden Ideen zu behaupten. René Ulmann,
Niederteufen



Phantasievolle Kinderzeichnungen bei Beck Koller

Phantasievolle Kinderzeichnungen hat der Oster-Zeichenwettbewerb der Bäckerei Koller hervorgebracht. Am 8. April konnten *Ursula und Noldi Koller* (hinten auf dem Bild) die besten acht «Künstler/innen» in vier Kategorien auszeichnen und mit Preisen beschenken (von links): *Thomas Zingg*, Niederteufen, *Aron* und *Belinda Schläpfer*, Bühler, und *Nadine Brülisauer* (vordere Reihe); *Salome Germann*, Lustmühle, *Bettina Frischknecht* und *Katrin Würmli*, Niederteufen, sowie *Camille Geiler*, Gais (mittlere Reihe). Foto: GL

Fit in 10 Wochen: Aufbau- training für Joggerinnen

Seit über 15 Jahren treffen sich Laufbegeisterte am Mittwochmorgen im Steineggerwald, um in verschiedenen Gruppen in abwechslungsreicher Umgebung zu laufen. Am 21. April hat wieder ein Aufbau-Training begonnen. Es eignet sich speziell für Anfängerinnen und Wiedereinsteigerinnen und wird von Mägi Bischof, Erika Gygax und Vreni Gmür geleitet. Durch ein sich langsam steigerndes Aufbauprogramm wird versucht, das Ziel von 15 Minuten mühelosen Laufens zu erreichen. Alle, die Freude haben an der Bewegung in der Natur und die die Frühjahrsmüdigkeit überwinden wollen, sind jederzeit herzlich dazu eingeladen. Das aufbauende Laufprogramm bietet auch eine gute Vorbereitung und Motivation, am 13. Juni zusammen mit anderen Läuferinnen in einer Gruppe am Frauenlauf in Bern teilzunehmen.

Der Treffpunkt befindet sich am Start des Vita-Parcours im Steineggerwald. Das Training dauert eine Stunde. Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht, trifft sich um 8.45 Uhr beim Migros-Parkplatz in Teufen. *pd.*

Weitere Auskünfte erteilen die beiden Leiterinnen des Aufbau-Trainings: Mägi Bischof (071 333 22 16; maegi.bischof@bluewin.ch) und Vreni Gmür (071 333 32 91; retogmuer@bluewin.ch)

Gesundheitstourismus als Chance

Aus dem Jahresbericht 2003 des Verkehrsvereins Teufen.

Im Jahr 2003 haben 5036 Gäste insgesamt 15'623 Nächte in Teufens Beherbergungsbetrieben verbracht. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 580 Nächte oder 3,6%.

Im Vergleich zum schweizerischen Durchschnitt liegt Teufen in etwa im Rahmen. Verschiedene Ursachen wie die fast weltweit schlechte Wirtschaftslage, aber auch das hohe Preisniveau in der Schweiz haben einiges dazu beigetragen. Erstmals hat der Anteil der ausländischen Gäste an den Übernachtungszahlen 45% erreicht. Ein beachtlicher Wert, der auch zeigt, wo für Teufens Tourismus die Chancen liegen: im Gesundheitstourismus. Der grosse Teil der ausländischen Feriengäste sind Kunden unserer verschiede-



Endlich Frühling...

Foto: GL

Neues Vogel-Buch: «Aktiv gegen Rheuma»

Im Verlag A. Vogel ist das neue Buch «A. Vogel – Aktiv gegen Rheuma» von Heinz Scholz erschienen. Es enthält eine Fülle von Ratschlägen für eine ganzheitliche Behandlung von Rheuma, Gicht und Arthrose und charakterisiert die wichtigsten rheumatischen Erkrankungen und ihre Symptome. Kompetent und leicht verständlich geschrieben, vermittelt

das neue Buch praktische Lösungen zu Selbsthilfe und Vorbeugung. *pd.*

180 Seiten, Fr. 24.80; ISBN 3-906404-18-8. Erhältlich in allen Buchhandlungen, überall, wo es A. Vogel-Produkte gibt, oder direkt beim Verlag A. Vogel AG in Teufen.

Brot-Tag der Spitex

Am Samstag, 8. Mai, spannen die Spitex, die Bäckereien und die Lebensmittelgeschäfte von Teufen zusammen. Unter dem Motto: «Spitex und Brot – beides gehört zur Grundversorgung» wird Brot in Spitex-Papier verkauft.

Besuchen Sie auch den Spitex-Stand vor dem Gemeindehaus von 8–12 Uhr. Machen Sie mit am Wettbewerb (attraktive Preise!) und lassen Sie sich über die Dienstleistungen der Spitex informieren. Alle Besucher/-innen erhalten eine kleine Überraschung. *pd.*

Reisdegustation am Weltgebets-Tag

Die Uno hat das Jahr 2004 zum «Jahr des Reises» ernannt. Der «Claro»-Weltladen wird am Samstag, 8. Mai, zwischen 8.30 und 13.30 Uhr einen Stand bei der Papeterie Markwalder haben und auf den Reis und die damit verbundenen Probleme der Reisbauern aufmerksam machen.

Mit einer kleinen Reis-Degustation wollen die Mitarbeiterinnen

auf die feinen Produkte, welche im Claro-Weltladen zu kaufen sind, hinweisen. Im Laden an der Hauptstrasse 8 finden sich zudem sinnvolle Muttertags-Ideen. *pd.*

Umfahrungsstrasse: Tag der offenen Baustelle

Am Samstag, 15. Mai, von 9.30–16 Uhr, laden das Kantonale Tiefbauamt und beteiligte Bauunternehmen zur Besichtigung der Baustelle «2. Etappe Sanierung Umfahrungsstrasse» ein. Fachleute stehen Red und Antwort. Zugänge und Parkplätze werden signalisiert. Genauere Angaben entnehmen Sie der Tagespresse. *pd.*

Erfolgreich dank Sicherheit im Auftreten

Dieser Kurs der *Frauenzentrale AR* richtet sich an Frauen, die in größeren und kleineren Gruppen sicherer auftreten, reden, argumentieren und mitdiskutieren möchten. An zwei Tagen vermittelt Kursleiterin *Elisabeth Anderegg*, Team- und Organisationsberaterin, Tipps und Methoden, um sich im Beruf, in der Öffentlichkeit und in der Familie besser durchzusetzen. Am zweiten Kurstag wird vor allem das Gelernte an praktischen Beispielen geübt. *pd.*

Kurstage sind der 8. und 15. Mai von 09 – 17 Uhr in Teufen. Anmeldung Kurssekretariat (071 367 11 38; E-Mail fz.kurse@swissonline.ch)

Musik für die Kinderkrippe

Musikalische Benefizveranstaltung am 8. Mai in der Hechtremise.

Der Verein Kinderkrippe Chäferfäscht lädt am Samstag, 8. Mai, zu einer musikalischen Benefizveranstaltung in die Hechtremise ein.

Am Nachmittag nimmt *Mirta Ammann* die Kinder auf eine musikalisch «luschtig Wanderreis» mit. Die «Lilaloki und de Schueh ohni Rueh» sind dabei, wie auch die beiden Mitmusikerinnen *Marianne Burgos* und *Malou Fässler*. Auch die Stimmen der Kinder sind gefragt. Das Kinderkonzert wird von einheimischen Firmen gesponsort.

Das Abendprogramm mit Bar verspricht virtuose Stimmen diverser Couleurs, bei Apéro und einem feinen Snack.

Durch Stimme, Wort und Piano entsteht das Frühlingsrauschen von Mystic Lily. *Brigitt Gebrig* und *Susan Schell* begleiten uns mit Bittersüßem und Kernig-

sanftem in den Frühling. Weiter geht's mit a capella quer durch verschiedene Musikstile. Die Stimmen von «les mixör» gehören *Jeannette Sturzenegger*, *Charlotte und Roland Kölbener* und *Christian Gerber*. Sie tüfteln mit alten Plattenhits solange, bis sie ohrgefällig rüberkommen.

Ein letzter Höhepunkt des Abends: *Drei Frauen*. *Erika Jung-Koch*, *Irène Rempfler* und *Ursula von Burg* sind in Teufen keine Unbekannten. Mit Liedern, Balladen, Traditionals und Songs von Gershwin bis Duke Ellington haben sie im März bereits in Nieder-teufen das Publikum begeistert.

Sie sind herzlich zu diesem Benefizanlass eingeladen. Der gesamte Erlös aus den Anlässen kommt der Kinderkrippe zugute. *pd.*

Lachen mit «thomas & lorenzo»

Das Musikerkomiker-Duo gastiert am 13. Mai in Nieder-teufen.



Das Musikerkomiker-Duo «thomas & lorenzo» gastiert auf Einladung der Lesegesellschaft am Donnerstag, 13. Mai, 20 Uhr, im Singsaal des Schulhauses Nieder-teufen.

Die beiden konservatorisch ausgebildeten Musiker haben sich an der berühmten *Dimitri-Schule* kennengelernt, wo sie das Hand-

werk in Mimik, Akrobatik und Komik erlernten. Zusammen mit ihrem Regisseur *Ferruccio Cainero* kreierten sie drei Programme, mit denen sie auf unzähligen Bühnen und auch schon zweimal in Teufen erfolgreich auftraten.

Kammermusik – meistens etwas Tödernstes – kann auch für Profis zur Kummermusik werden, nämlich dann, wenn die Tücken des Klavierstuhls, die Virtuosität der Notenblätter, die blanken Nerven und die Missverständnisse bei der Zusammenarbeit die Grundlage liefern. So ist fast immer mit etwas Unvorhergesehenem zu rechnen, bestimmt wieder zum grossen Vergnügen des Publikums, das auch diesmal wieder lachend das Treiben der beiden grossartigen Musikclowns «mitleidend» verfolgen wird. *pd.*

Donnerstag, 13. Mai, 20 Uhr, Singsaal Schulhaus Nieder-teufen. Preise: Mitglieder LG 15, Nichtmitglieder 20, Schüler, Studenten und Lehrlinge 10 Franken.

«Hochzeitsglocken» für glückliche Teufner Brautpaare

In dieser neuen Rubrik der «Tüfner Poscht» werden frisch getraute Teufner Paare vorgestellt.

Mit dem Einzug des Frühlings erhält die «Tüfner Poscht» eine neue Rubrik. Künftig werden alle in Teufen wohnhaften, frisch getrauten Brautpaare, welche den Schritt in die Ehe gewagt haben, mit Hochzeitsfoto und einem kurzen Steckbrief vorgestellt – natürlich nur jene, die damit einverstanden sind.

Wer: Nicole und Samir Belkheir-Stadler

Wann: 6. März 2004

Wo: Kirche Schlatt und Restaurant Bären Schlatt

Warum: Lieben sich seit sieben Jahren

Flitterwochen: Skifahren im Tirol

Wohnhaft: Egglistrasse 4, zusammen mit Tom und Lupo, den beiden Katzen

Aufgewachsen: Nicole in St. Gallen, Samir in Steinach

Berufe: Kundenberaterin bei der VRSG, St. Gallen (sie), Werkzeugmacher Maschinenfabrik Gallus Ferd. Rüscher (er)

Hobbies: Samir ist ein grosser Fussballfan. Er spielt bei der Firmemannschaft von Arbonia-Forster; Nicole macht eine Weiterbildung in Gestaltungspädagogik am IAC, Zürich.

Notiert: EP



Zweites Kulturprogramm der Kulturbar «baradies»

■ Freitag, 23. April: «stahl-bar». Klänge aus Trinidad mit *Christoph Gsell* (Percussion), *Guido und Susanne Huber* (Steeldrums); Kollekte.

■ Freitag, 14. Mai: *keramik-baradies*. Keramikarbeiten von *Charlette Schweizer*.

■ Dienstag, 18. Mai: «spielbar». baradiesischer Ludothek-Spielabend; ab 19.30 Uhr geöffnet.

■ Freitag, 18. Juni: «singbar». «songs for the inner smile» mit *Susan Schell* (Gesang) und *Jutta Wurm* (Gitarre und Gesang); Kollekte.

■ Freitag, 13. August: *Mosaik im baradies*. Mosaikarbeiten von *Maiken Offenbauser*.

■ Freitag, 20. August: «bar-à-birthday». Ein Jahr baradies.

■ Samstag, 28. August: «non-sens-elektronik-bar» mit Peter Flugzeug und Playmobil ab 20 Uhr geöffnet

Das baradies ist jeden Freitag ab 17 Uhr geöffnet. Die Kulturveranstaltungen beginnen um 20 Uhr, finden während des normalen Barbetriebes statt und sind blockweise über den Abend verteilt. *pd.*

Sommerferien: 23. Juli und 30. Juli geschlossen.

Teufnerinnen und Teufner an die Urne

Am Wochenende vom 16. Mai sind die stimmberechtigten Teufnerinnen und Teufner zum Gang an die Urne eingeladen.

Zur Abstimmung gelangt ein *Baukredit von 970'000 Franken* (abzüglich voraussichtlicher Subventionen in der Höhe von 80'000 Franken) für die Umgestaltung des kleinen Rasenfeldes auf dem Landhaus vom Natur- in einen *Kunstrasen* (vgl. Seite 17).

Weiter ist die Nachfolge für die zurückgetretenen Gemeinderäte *Fredy Schläpfer* und *Barbara Giger-Hauser* zu regeln. Zur «Wahl» stehen die beiden FDP-Kandidaten *Beat Eckhart* und *Dorine Germann*.

An der *eidgenössischen Volksabstimmung*, die am gleichen Wochenende stattfindet, wird über folgende drei Vorlagen abgestimmt:

- 11. AHV-Revision;
- Anhebung der Mehrwertsteuer zu Gunsten von AHV und IV;
- Steuerpaket. TP

Paddy Winkler feiert «seinen» Cup-Sieg

Der 31-jährige Teufner Fussballer hat mit dem FC Wil den Schweizer Cup 2004 gewonnen.

Massgeblichen Anteil am sensationellen 3:2-Cup-Sieg des *FC Wil* über die favorisierten *Grasshoppers Zürich* hatte der Teufner Fussballer *Paddy Winkler*. Es war der zweite grosse Erfolg des 31-jährigen Verteidigers, der bereits im Jahr 2000 *Schweizer Meister* mit dem *FC St. Gallen* geworden ist.

Als «Riesengenugtung» und erlösende Bestätigung bezeichnete Paddy Winkler den Cup-Sieg vom Ostermontag im Basler St.-Jakob-Stadion. Er spricht dabei die seit Monaten schwelende Krise beim Nati-A-Verein FC Wil an. Die zeitweise unhaltbaren Zustände hätten für die Spieler viel Kraft und Substanz gekostet. «Der Cup-Sieg hat die ganze Mannschaft für vieles entschädigt».

Unvergesslich bleibt dem Teufner der Empfang in der Wiler Altstadt. Gegen 6'000 Fans feierten



Paddy Winkler (Mitte) feiert den Cup im «Hof» zu Wil – auf dem Bild zusammen mit seinen Teufner Sportkollegen Marcel Rohner (links) und Roman Buff. Foto: ST

Die «Narren» ins «Spörri» geschickt

Bei der Präsentation des Neubau-Projektes fehlte nur Mario Botta.

Der 1.-April-Scherz der «*Tüüfner Poscht*» – ein Mario-Botta-Projekt für den geplanten Neubau – ist auf erfreuliches Verständnis gestossen. Gegen 40 Interessierte folgten der Einladung zur «Präsentation» und liessen sich von Hausherr *Alfred Sutter* verwöhnen.

«Mario Botta und sein «neues Projekt»... begrüsst die Besucher des Café Spörri schon am Eingang des Hauses auf einem kleinen Plakat. Als perfekter Gastgeber empfing Alfred Sutter seine Gäste. Jeder Besucher wurde zu einem Stück Torte eingeladen und auch die Getränke übernahm das Haus. Einige Gäste waren enttäuscht, dass Mario Botta nicht anwesend war. Krönung des gelungenen Scherzes waren die «Botta-

Kugeln», die der Hausherr galant und mit einem Lächeln allen Gästen überreichte (*Bild*). MS



«ihren» FC Wil – in der Äbtestadt herrschte gewissermassen der «Notstand»... ***

Inzwischen ist wieder der Fussball-Alltag eingeleitet. Der Uefa-Cup liegt für Paddy Winkler noch

in weiter Ferne. Wichtigstes Saisonziel ist fürs erste der Ligaerhalt des FC Wil, bei dem der Teufner Fussball-Profi noch einen Vertrag bis 2005 hat.

Der am 2. April 1973 in St. Gallen geborene Paddy Winkler hat seine fussballerischen Wurzeln in Teufen. Hier ist er aufgewachsen und hat von klein auf Fussball gespielt. Als 13-jähriger C-Junior kam er 1986 zum FC St. Gallen, wo er vier Jahre später sein erstes Nati-A-Spiel bestritt. Nach dem Meistertitel im Jahre 2000 wechselte er zum FC Wil, wo er bereits von 1997–1999 gespielt hatte.

Paddy Winkler fühlt sich wohl bei den Fürstentümern – nicht zuletzt auch deshalb, weil er so weiter in Teufen wohnen kann. Die Fussballschuhe will er vorerst noch nicht an den Nagel hängen...

Gäbi Lutz

Impressum

Herausgeberin
Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)

«*Tüüfner Poscht*»
Redaktion
Postfach 152
9053 Teufen

Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)

Fax 071 333 51 63

E-Mail: t.poscht@bluewin.ch

Inserate-Aannahme und Abos
Heidy Heller-Engler
Heller AG, Küchen und Bäder
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30
Fax 071 352 46 81
E-Mail: info@hellerag.com

Telefon Privat 071 333 20 55

Grafische Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung
Hans Sonderegger
Gestaltungs- und Grafikstudio
Unterrain 19, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen
♻ Gedruckt auf
100% Recyclingpapier
Auflage: 3200 Exemplare

Redaktions- und Inseteschluss:
Für die Ausgabe
Juni 2004
14. Mai 2004

Erscheint monatlich
(Juli/August und
Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Veranstaltungen

Mai 2004		Wer	Was	Wo
Sa	01.	11.00 Uhr	Altersheim Bächli	Fest Altersheim Bächli
So	02.	11.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Kirchgemeinde-Versammlung Pfarreizentrum Stofel
Di	04.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	Ökumenischer Zmorge Bad Sonder
Mi	05.	10.00 Uhr	Frauenverein	Seniorenausflug: Fahrt ins Blaue siehe Einladung
Mi	05.	14.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Muttertagsbasteln für Kinder (ab 4 Jahren) Spielgruppe Tatzelwurm Zeughausstrasse 13
Mi	05.	14.30 Uhr	Hans Allemann	Philatelisten-Treff Altersheim Lindenhügel
Do	06.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren Pfarreizentrum Stofel
Do	06.	15.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	KiK Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	07.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren Zwinglisaal
Sa	08.	08.30 Uhr	Claro-Weltladen	Aktion zum Weltgebetstag: Reisverkauf Stand bei Papeterie Markwalder
Sa	08.	10-16 Uhr	Bad Sonder	Einweihung des neuen Schulhauses Bad Sonder
Sa	08.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	Produktentwicklung Treff Schulhaus Hörli
Sa	08.	14.00 Uhr	Cevi-Jungschar	Programm Treff Hecht
Sa	08.	15.00 Uhr	Chäferfäscht	«Di luschtig Wanderreis» Spiel für Kinder mit Myrta Ammann Hechtremise
Sa	08.	18.00 Uhr	FC Teufen	Heimspiel 3. Liga: Teufen–Tägerwilen Sportanlage Landhaus
Sa	08.	19.00 Uhr	Chäferfäscht	Musikalisches Abendprogramm Hechtremise
Mi	12.	17.00 Uhr	Frauenverein, Aktive	Maibummel Treff Turnhalle Dorf
Do	13.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung: Heiden–Steiniger Tisch–Rheineck Treff Bahnhof Teufen
Do	13.	12.30 Uhr	Hotel Linde	Wanderung mit Werner Holderegger Treff Parkplatz Zeughaus
Do	13.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren Begegnungsstätte Niederteufen
Do	13.	15.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	KiK Begegnungsstätte Niederteufen
Do	13.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Musik-Kabarett: «Achtung Kammermusik» Rotes Schulhaus
Fr	14.	17.00 Uhr	baradies	Keramik von Charlette Schweizer baradies Engelgasse
Sa	15.	Ganzer Tag	Turnverein	LMM-Vorrunde Sportanlage Landhaus
Sa	15.	14.00 Uhr	Cevi-Jungschar	Programm Treff Hecht
So	16.	09.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Firmung (mit Harmoniemusik Teufen) Kath. Kirche Stofel
Mo	17.	15.00 Uhr	Verkehrsverein	Hauptversammlung Hotel Linde
Di	18.	19.30 Uhr	baradies	Ludothek-Spielabend baradies Engelgasse
Mi	19.	18.00 Uhr	SVP Teufen	Abendwanderung zum Hirschberg Treff Bahnhof Teufen
Sa	22.	20.30 Uhr		mov(i)e.app Videotanzprojekte Hechtremise
Di	25.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabelgruppe Pfarreizentrum Stofel
Mi	26.	13.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	KiK Zwinglisaal
Do	27.	07.50 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Bergfrühling im Alpstein Treff Bahnhof Teufen
Do	27.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren Pfarreizentrum Stofel
Do	27.	20.15 Uhr	FC Teufen	Heimspiel 3.Liga: Teufen–Bischofszell Sportanlage Landhaus
Fr	28.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag Hotel Ochsen
So.	30.	09.45 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Pfingst-Gottesdienst (mit Bach-Kantorei) Evang. Kirche

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: info@info-teufenar.ch